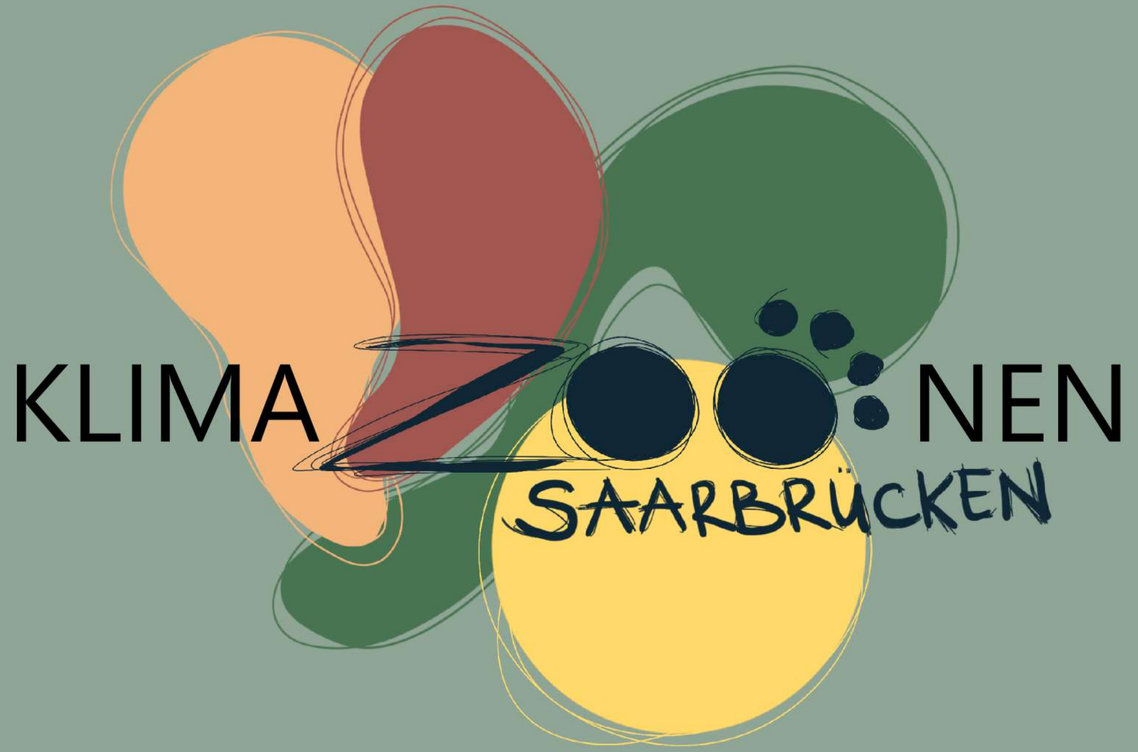

KLIMA
NEN
SAARBRÜCKEN

VORWORT & EINLEITUNG
LEITGEDANKEN FÜR DIE VISION DER ZUKUNFT 5

ZOOGESCHICHTE
IM WANDEL DER VERGANGENHEIT 9

KLIMAZONEN
TIERARTEN IN DEN KLIMAZONEN DER WELT 13

MASTERPLAN
PLANUNG: KLIMAZONENZOO SAARBRÜCKEN 15
TROPEN: DER IMMERGRÜNE REGENWALD 19
TROPEN: DIE WEITE EBENE 27
GEMÄSSIGTE ZONE 33
GESCHICHTE DES LEBENS: ZEITREISE DURCH DIE ARTEN DER TIERE 41
WEITERE PLANUNGEN IM ÜBERBLICK: THEMENGEBIETE IM ZOO 55

ANALYSE
BESTAND BETRACHTEN, POTENTIALE ERKENNEN 85

IM WANDEL UNSERER ZEIT
DIE BAUPROZESSE DES KLIMAZONENZOOS 91

OBERBÜRGERMEISTER SAARBRÜCKEN
UWE CONRADT

DEZERNENTIN
FÜR BILDUNG, KULTUR UND JUGEND
DR. PHIL. SABINE DENGEL

VORWORT

Der Zoologische Garten der Landeshauptstadt Saarbrücken ist eine Institution, die im Herzen unserer Stadt seit Jahrzehnten fest verankert ist. Er ist ein Ort der Freude und des Lernens, an dem Generationen von Familien unvergessliche Erlebnisse gesammelt haben. Wir sind stolz, dass unser Zoo nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel ist, sondern auch eine bedeutende Einrichtung für den Artenschutz, die Forschung und die Umweltbildung in unserer Region.

In einer Zeit, in der der Schutz der Natur und die Bewahrung der Artenvielfalt immer wichtiger werden, ist es unsere Verantwortung, den Zoo Saarbrücken zukunftsfähig zu gestalten. Mit dem vorliegenden Masterplan legen wir einen ambitionierten Fahrplan vor, der die Grundlage für die nächsten Jahre bildet und unseren Zoo nachhaltig und modern aufstellt. Dieser Plan ist ein zentrales Element, um den Saarbrücker Zoo als Bildungs-, Erholungs- und Naturschutzeinrichtung weiterzuentwickeln.

Unser Zoo steht vor Herausforderungen, die sich nicht nur auf den baulichen Zustand einzelner Gehege oder infrastrukturelle Notwendigkeiten beschränken. Vielmehr geht es um grundlegende Fragen: Welche Rolle spielt ein moderner Zoo im 21. Jahrhundert? Wie können wir das Wohl der Tiere mit den Erwartungen unserer Besucherinnen und Besucher vereinen? Wie kann der Zoo zu einem Vorreiter im Bereich Nachhaltigkeit werden? All diese Fragen beantwortet der Masterplan mit einem klaren Konzept.
Im Zentrum steht dabei das Wohl der Tiere. Eine artgerechte Haltung und der Schutz bedrohter Arten sind für uns von höchster Priorität. Die Neugestaltung und Modernisierung der Gehege, die Schaffung naturnaher Lebensräume und die Umsetzung internationaler Standards für Tierhaltung werden dazu beitragen, dass sich unsere Tiere im Zoo Saarbrücken wohlfühlen. Zudem soll der Zoo eine tragende Rolle im weltweiten Netzwerk für den Artenschutz einnehmen. Wir möchten bedrohten Tierarten nicht nur ein Zuhause bieten, sondern aktiv zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beitragen.

Doch der Masterplan geht weit über den Artenschutz hinaus. Er legt ebenso großen Wert auf die Bildung und die Sensibilisierung für Umwelt- und Naturschutzthemen. Der Zoo soll noch stärker als außerschulischer Lernort genutzt werden und den Menschen in unserer Region den Wert der Natur und ihrer Erhaltung nahebringen. Wir wollen, dass die Besucherinnen und Besucher den Zoo nicht nur als Freizeitort erleben, sondern auch als einen Ort, an dem sie Inspiration finden und mehr über die Zusammenhänge in der Natur erfahren.

Dabei darf auch die Rolle des Zoos als Naherholungsraum nicht vernachlässigt werden. Der Masterplan sieht vor, die Aufenthaltsqualität für unsere Gäste zu steigern: durch bessere Infrastruktur, barrierearme Zugänge und modernisierte Serviceangebote. Ein Zoo-Besuch soll für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft ein positives und bereicherndes Erlebnis sein. Auch die Nachhaltigkeit wird bei den zukünftigen Projekten eine zentrale Rolle spielen.

Die Stadt Saarbrücken hat sich stets als verlässlicher Partner des Zoos verstanden. Auch in den kommenden Jahren werden wir den Zoo bei der Umsetzung der im Masterplan definierten Maßnahmen tatkräftig unterstützen. Natürlich ist ein solcher Wandel nicht allein durch den Zoo und die Stadtverwaltung zu bewältigen. Der Erfolg dieses ambitionierten Vorhabens hängt maßgeblich von der Unterstützung unserer Bürgerinnen und Bürger ab. Der Zoo lebt vom Engagement der Menschen – seien es die Besucherinnen und Besucher, die mit ihrem Interesse und ihrer Begeisterung den Zoo zu einem lebendigen Ort machen, oder die vielen Unterstützerinnen und Unterstützer, die mit ihren Spenden und ihrer tatkräftigen Hilfe den Zoo fördern. Ich lade Sie alle herzlich ein, sich an diesem Prozess zu beteiligen und den Zoo Saarbrücken auf seinem Weg in die Zukunft zu begleiten.

ZOODIREKTOR
JAKOB KOLLECK

KAUFMÄNNISCHE DIREKTORIN
SIMONE NIEßING

EINLEITUNG

Der Klimazonenzoo stellt ein innovatives und nachhaltiges Konzept dar, das auf der Verknüpfung von Artenschutz, Bildung, Wissenschaft und Erlebnis basiert. In einer Zeit, in der der Erhalt der globalen Biodiversität und die Auswirkungen des Klimawandels zunehmend an Bedeutung gewinnen, bietet dieses Zoo-Konzept eine Plattform, um das Bewusstsein für den Schutz gefährdeter Lebensräume zu stärken. Dabei werden verschiedene Klimazonen der Erde in thematisch gegliederten Bereichen erlebbar gemacht und die Tierwelt und Biotope dieser Zonen auf authentische Weise präsentiert. Gleichzeitig soll das Publikum die Schönheit und Einzigartigkeit der Tierwelt erleben können. Dieser Masterplan beschreibt die Vision, naturnahe Lebensräume zu schaffen, in denen das Wohl der Tiere im Vordergrund steht. Wir verfolgen das Ziel, die Herausforderungen des Artenschutzes und des Klimawandels proaktiv anzugehen und wollen einen Ort schaffen, der zum Nachdenken und Handeln anregt. Der Zoo soll nicht nur ein Erlebnis für das Publikum sein, sondern auch einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten. Dies bildet die Grundlage für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Zukunft für Mensch und Tier.

Verständnis zur biologischen Vielfalt des Lebens

Wir machen es uns zur Aufgabe, die biologische Vielfalt in verschiedenen Klimazonen und Lebensräumen erlebbar zu machen. Das Publikum soll durch eine erlebnisorientierte Präsentation der Tier- und Pflanzenwelt aus unterschiedlichen Klimazonen das fragile Gleichgewicht der Ökosysteme besser verstehen.

Ohne Bildung kein Artenschutz

Bildung ist das Fundament des Artenschutzes. Wir setzen auf ein breites Bildungsangebot, das auf verschiedenen Ebenen das Verständnis für den Artenschutz fördert. Nur wer versteht, was auf dem Spiel steht, kann sich wirksam für den Erhalt der Arten einsetzen.

Nachhaltigkeit

Alle betrieblichen Abläufe – vom Bau der Anlagen bis zur täglichen Versorgung der Tiere – orientieren sich an ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Praktiken. Als Vorbild für verantwortungsvolles Handeln vermitteln wir auch unserem Publikum, wie wichtig es ist, im Einklang mit der Natur zu leben und sie für zukünftige Generationen zu bewahren.

Naturnahe Tiergehege

Die Anlagen sind so gestaltet, dass sie den natürlichen Lebensräumen der Tiere möglichst nahekommen. Durch weitläufige, strukturierte und abwechslungsreiche Anlagen wird das artgerechte Verhalten der Tiere gefördert. Die naturnahen Anlagen bieten den Tieren Rückzugsmöglichkeiten und Platz zur Entfaltung ihres natürlichen Verhaltens.

Das Tier und sein Wohlergehen stehen im Mittelpunkt

Wir stellen das Wohl der Tiere in den Mittelpunkt unseres Handelns. Dabei stehen die Bedürfnisse der Tiere über allem, sei es in der Haltung, Pflege oder der medizinischen Versorgung. Ein gesundes, ausgeglichenes Tier ist die Grundlage für ein positives Zooerlebnis, das dem Publikum die Möglichkeit gibt, die Tiere in ihrer natürlichen Verhaltensweise zu erleben.

Konsequente Umsetzung der Tierhaltung nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen

Unsere Tierhaltung basiert auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. In enger Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Experten aus dem Bereich der Tiermedizin und Verhaltensforschung werden Haltung und Pflege kontinuierlich überprüft und optimiert. Dadurch stellen wir sicher, dass die Tiere unter bestmöglichen Bedingungen leben und gleichzeitig als wertvolle Botschafter für ihre Art fungieren können.

DAS KAMELGEHEGE AUS 1963

ZOOGESCHICHTE

IM WANDEL DER VERGANGENHEIT

Der Zoo Saarbrücken wurde im Jahre 1932 als erster Zoo im südwestdeutschen Raum gegründet. Die Mitglieder des Verkehrsausschusses stimmten der Errichtung des Zoos in der von Gustav Moog vorgeschlagenen Lage einstimmig zu. Der Zoo blickt heute auf eine 92-jährige bewegte und schicksalhafte Geschichte zurück. Bereits 1939 musste er aufgrund politischer Umstände geschlossen und evakuiert werden. 1950 erfolgte die Wiedereröffnung in kleinerem Rahmen.

Das ursprüngliche Gelände im Deutschmühlental erwies sich jedoch aus hygienischen und veterinärmedizinischen Gründen als ungeeignet. Im Jahre 1932 im Deutschmühlental gegründet, wurde der Zoologische Garten Saarbrücken nach dem zweiten Weltkrieg im Jahr 1950 am Südhang des Eschberges auf einer Fläche von 5 ha wieder eröffnet. 1964 wurde das Zoogelände auf 15 ha erweitert, das heutige Zoogelände umfasst etwa 13 ha.
Somit ist der Zoo eine der ältesten kulturellen Einrichtungen Saarbrückens.

Eine in der damaligen Zeit einzigartige Freiflugan-lage für Großraubvögel wurde im Jahr 1956 errichtet. Auch heute noch ist die Großvoliere, in der jetzt die Gibbons gehalten werden, eine beeindruckende Tieranlage. In der Folgezeit entstehen zahlreiche Tierhäuser. Bauliche Erweiterungen und die Vergrößerung des Tierbestandes entsprechen den Wünschen und Vorstellungen der Saarbrücker Bevölkerung.
Der Zoo entwickelte sich vom bescheidenen Nachkriegs- und Kleintier- zum mittelgroßen Zoo. 1974 wurde ein Elefantenhaus errichtet, das bereits zehn Jahre später erweitert wurde.

Der Zoo Saarbrücken heute

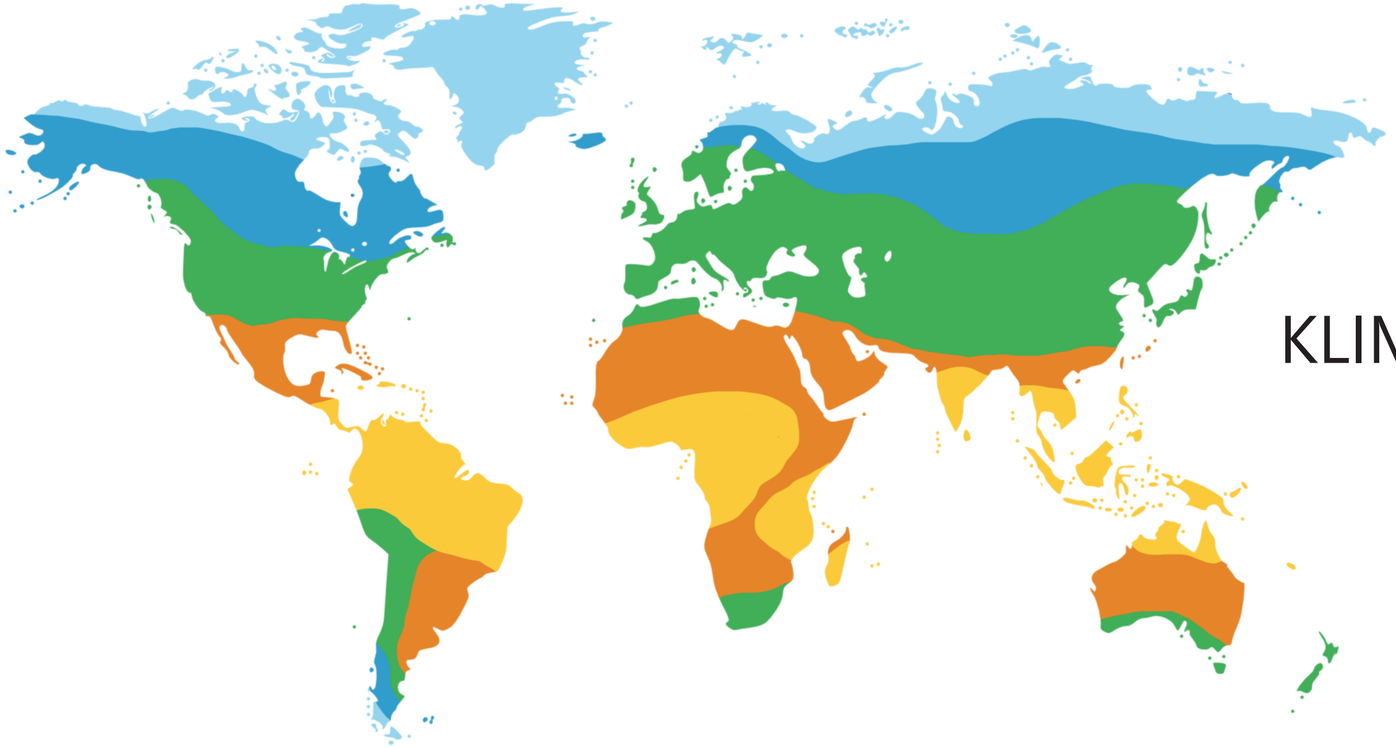
Die Besucherzahlen belaufen sich auf etwa 200.000 pro Jahr mit leicht steigender Tendenz. Rund 30% der Gäste kommen aus Frankreich. Während der langen Sommerferien stammen bis zu 50% der Besucher aus dem benachbarten Lothringen. Beim Zoologischen Garten Saarbrücken steht die Attraktivitätssteigerung und Energie-Einsparung im Vordergrund und nicht die Expansion. Es wird deutlich, dass der Zoo auf der bestehenden Fläche noch erhebliche Entwicklungspotentiale besitzt.

ZOO Saarbrücken

shop.zoosb.de

1 Flamingos
Flamants roses
2 Jaguare und Pumas
Jaguars et Pumas
3 Südamerikahaus: Lisztaffen, Tapire, Sonnensittiche
Pavillon Sud-Américain : Tamarins pinchés, Conures Soleil, Tapirs.
4 Zooschule
Ecole du Zoo
5 Pinguine
Manchots de Humboldt
6 Halbaffen und Reptilien
Singes et reptiles
7 Lemurenvoliere
Parc à lémuriens
8 Mandrill
Mandrills
9 Rote Pandas
Pandas roux
10 Warzenschweine
Phacochères
11 Stachelschweine
Porcs-épics
12 Seehunde
Bassin des phoques
13 Gibbons
Gibbons
14 Bauernhof
Mini-ferme
15 Servale
Servals
16 Yaks
Yacks
17 Keas
Kéas
18 Helmkasuare
Casoars à casque
19 Nandus und Guanakos
Nandous et Guanacos
20 Drills
Drills
21 Walliser Ziegen
Chèvres à col noir du Valais
22 Trampeltiere
Chameaux
23 Kronenkraniche
Grues couronnées
24 Saruskraniche
Grues antigone
25 Geparden
Guépards
26 Gorilla Freigehege
Enclos extérieur des gorilles
27 Menschenaffenhaus
Pavillon des Grands Singes
28 Eulen
Chouettes
29 Korsaks
Renards corsac
30 Emus und Kängurus
Kangourous et Émeus
31 Lamas
Lamas
32 Erdmännchen
Suricates
33 Zebras und Antilopen
Zèbres et Antilopes.
34 Riesenschildkröten
Tortues géantes
35 Afrikahaus mit Nachtzoo
Pavillon Africain et Nocturama

Aussichtspunkt
Energie SaarLorLux
Eingang & Zoo-Shop
Bauernhof
Zooschule
Am Zoo
Breslauer Straße
N



KLIMAZONEN

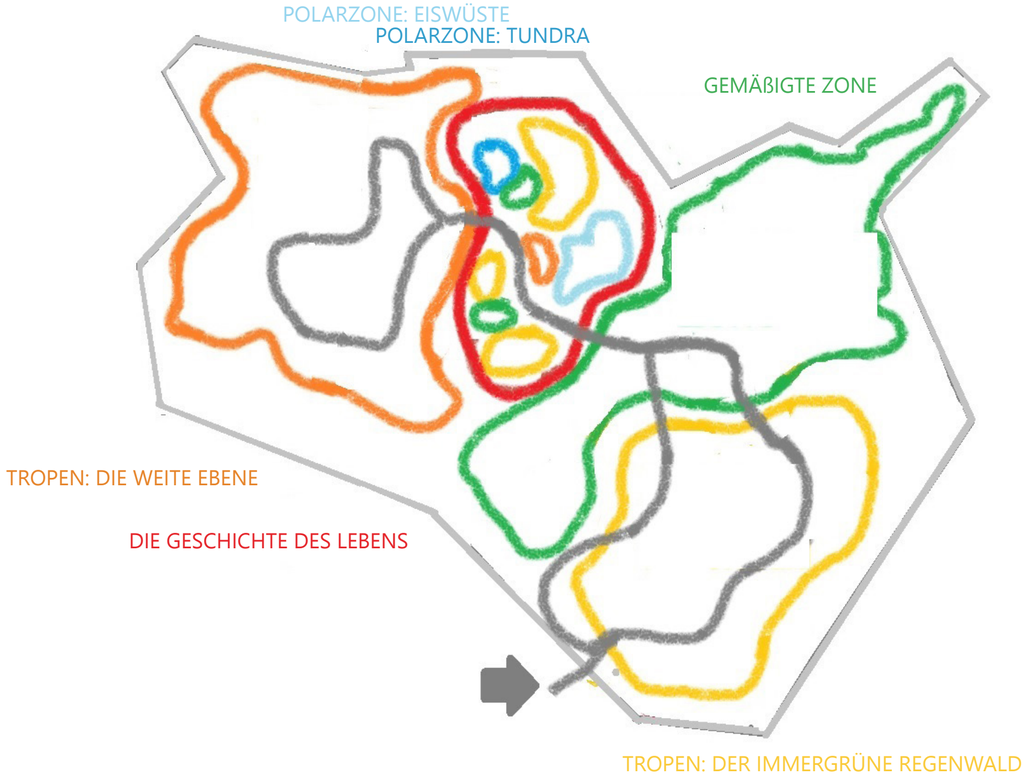
TIERARTEN IN DEN KLIMAZONEN DER WELT

Die Erde ist in verschiedene Klimazonen unterteilt, die jeweils unterschiedliche klimatische Bedingungen aufweisen. Diese Klimazonen verlaufen gürtelförmig jeweils vom Nord- bzw. Südpol bis hin zum Äquator. Jede Klimazone liefert spezifi sche Bedingungen, die das Überleben und die Anpassung der Tiere beeinflussen. Zum Beispiel haben Tiere in der Polarzone dicke Fell- oder Fettschichten, um sich vor der Kälte zu schützen, während Tiere in den Tropen oft leuchtende Farben und laute Rufe haben, um sich in den dichten Wäldern zu verständigen.

1. Polarzone:
   - Lebensraum: Eiswüsten, Tundra.
   - Lebensraum: Nadelwälder (Taiga), Tundra.

2. Gemäßigte Zone:
   - Lebensraum: Laub- und Mischwälder, Graslandschaften, Steppen.

3. Tropen:
   - Lebensraum: Trockenwälder, Savannen, Wüsten.
   - Lebensraum: Regenwälder, Mangroven, Korallenriffe.



MASTERPLAN

PLANUNG: KLIMAZONENZOO SAARBRÜCKEN

Der Klimazonen-Zoo Saarbrücken ist ein in Europa einzigartiges Projekt, das Besuchern die faszinierende Verbindung zwischen Mensch, Flora und Fauna auf völlig neue Weise erlebbar macht. In diesem innovativen Zoo-Konzept werden Tiere in naturgetreuen, klimatisch angepassten Lebensräumen gehalten, die es ermöglichen, das fragile Gleichgewicht der Natur und die Wechselwirkungen zwischen den Arten hautnah zu erleben.

Angesichts der zunehmenden Bedrohung vieler Tierarten, die am Rande des Aussterbens stehen, übernimmt der Zoo eine essenzielle Aufgabe als Garant für den Erhalt der Biodiversität. Er dient nicht nur als Schutzraum für bedrohte Arten, sondern auch als Bildungsstätte, die das Bewusstsein für die Bedeutung des Artenschutzes schärft. Besucher können hier ein tiefgreifendes Verständnis dafür entwickeln, wie eng das Schicksal des Menschen mit dem der Tierwelt verknüpft ist.

Der Klimazonen-Zoo Saarbrücken ist nicht nur ein Ort der Begegnung zwischen Mensch und Tier, sondern auch ein wegweisendes Beispiel für den dringenden Handlungsbedarf in den Bereichen Nachhaltigkeit, Arten- und Klimaschutz. Indem der Zoo die Verbindung zwischen Mensch, Flora und Fauna auf eindrucksvolle Weise erlebbar macht, schärft er das Bewusstsein der Besucher für die Verantwortung, die jeder Einzelne für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen trägt.

Die naturnahen Lebensräume, die im Zoo geschaffen werden, spiegeln die verschiedenen Klimazonen unseres Planeten wider und machen die Folgen des Klimawandels sowie den Verlust der Artenvielfalt unmittelbar erfahrbar. Besucher erleben nicht nur Tiere in ihrer natürlichen Umgebung, sondern erkennen auch die Zerbrechlichkeit dieser Ökosysteme und die Notwendigkeit, sie aktiv zu schützen. Durch dieses tiefergehende Verständnis werden Besucher sensibilisiert und motiviert, ihr eigenes Handeln zu überdenken und nachhaltigere Entscheidungen in ihrem Alltag zu treffen.

Die Aufgabe des Zoos als Hüter der Artenvielfalt reicht weit über den Schutz gefährdeter Tierarten hinaus. Er dient als lebendige Plattform für Umweltbildung und Nachhaltigkeit, indem er verdeutlicht, wie eng die Zukunft der Menschheit mit dem Fortbestand gesunder Ökosysteme verknüpft ist. Die Reise durch die Geschichte des Lebens – von den ersten Lebewesen bis zu komplexen Organismen wie Menschenaffen – macht nicht nur die Evolution sichtbar, sondern unterstreicht auch die Verantwortung, die der Mensch für die Bewahrung dieser natürlichen Entwicklung trägt.

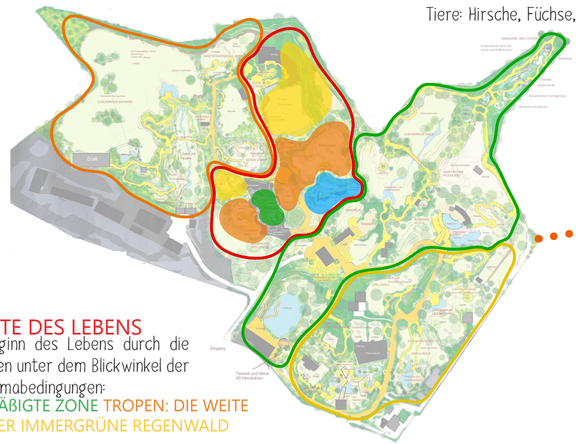
Der Klimazonen-Zoo Saarbrücken schafft so ein tiefes Verständnis für die Dringlichkeit von Arten- und Klimaschutz und inspiriert seine Besucher, aktiv zum Schutz unserer Umwelt beizutragen. Er zeigt auf, dass es nicht nur darum geht, bedrohte Arten zu retten, sondern auch die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu sichern. Nachhaltigkeit und Umweltschutz werden hier nicht abstrakt vermittelt, sondern greifbar und emotional erlebbar gemacht – ein Aufruf zum Handeln, der weit über den Zoobesuch hinausreicht.

TROPEN: DIE WEITE EBENE

Lebensraum: Trockenwälder, Savannen, Kakteen, Wüsten.
Tiere: Kamele, Schlangen, Eidechsen, Iberischer Luchs, Hawaiianische Mönchsrobbe

GEMÄßIGTE ZONE

Lebensraum: Laub- und Mischwälder, Graslandschaften, Steppen.
Tiere: Hirsche, Füchse, Wildschweine, Eichhörnchen, verschiedene Vogelarten



DIE GESCHICHTE DES LEBENS

Zeitreise von Anbeginn des Lebens durch die Entwicklung der Arten unter dem Blickwinkel der unterschiedlichen Klimabedingungen:
POLARZONE GEMÄßIGTE ZONE TROPEN: DIE WEITE EBENE TROPEN: DER IMMERGRÜNE REGENWALD

TROPEN: DER IMMERGRÜNE REGENWALD

Lebensraum: Regenwälder, Mangroven, Korallenriffe.
Tiere: Affen, Papageien, Jaguare, Grüne Meeresschildkröte

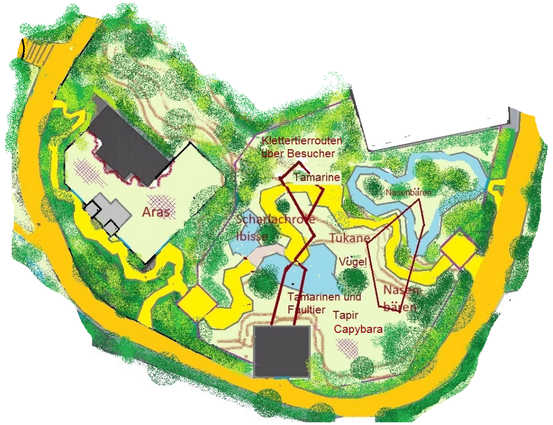
TROPEN:
DER IMMERGRÜNE REGENWALD

REGENWALD AMAZONAS - DRILLWALD - HAUS DER FERNEN INSELN - LEBENSRAUM DER JAGUARE

Immergrüne Regenwälder sind faszinierende und komplexe Ökosysteme, die das ganze Jahr über grün bleiben. Sie befinden sich hauptsächlich in tropischen Regionen rund um den Äquator, wie dem Amazonasbecken in Südamerika, dem Kongobecken in Afrika und Südostasien. Diese Wälder sind Heimat einer beeindruckenden Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren: Rund 50% aller bekannten Pflanzen- und Tierarten leben dort, obwohl die Regenwälder nur etwa 6% der Landfläche ausmachen.

Darüber hinaus spielen immergrüne Regenwälder eine zentrale Rolle im globalen Klimasystem. Sie absorbieren große Mengen an Kohlendioxid und produzieren Sauerstoff, was zur Regulierung des Klimas beiträgt. Diese Wälder haben eine komplexe Schichtenstruktur, die aus dem Kronendach, der Strauchschicht und der Bodenschicht besteht. Jede dieser Schichten bietet einzigartige Lebensräume für verschiedene Arten.

Viele indigene Gemeinschaften leben in diesen Wäldern. Sie nutzen deren Ressourcen nachhaltig und haben ein tiefes Wissen über die Flora und Fauna. Trotz ihrer ökologischen und kulturellen Bedeutung sind immergrüne Regenwälder durch Abholzung, Landwirtschaft und Klimawandel bedroht. Der Schutz dieser Wälder ist entscheidend, um die globale Biodiversität zu erhalten und den Klimawandel wirksam zu bekämpfen.



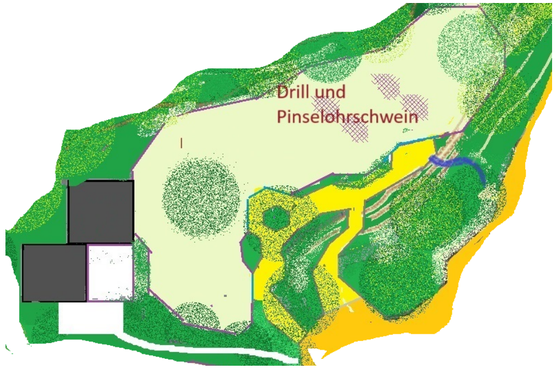
REGENWALD AMAZONAS

Die große, teilweise begehbare Freianlage für Regenwaldbewohner wie Flachlandtapir, Nasenbär, Capybara, und Faultier bietet den Tieren einen naturnah gestalteten Lebensraum. Sie ist mit Pflanzen, Baumstämmen und Wurzeln strukturiert und verfügt über einen Bachlauf mit einer Badegelegenheit für die Tiere. In das Gehege wird zudem eine begehbare Freiflugvoliere für Tukane, Scharlachrote Ibisse und andere Regenwaldvögel des Regenwaldes integriert. Ein besonderes Highlight für die Besucher ist die begehbare Großvoliere für Aras, die farbenfrohen "Clowns" des Regenwaldes.
Die ehemaligen Innenanlagen der Großkatzen werden nach umfangreichen Umbaumaßnahmen in die Anlage eingebunden und erhalten ein völlig neues Erscheinungsbild in Form eines Dschungelcamps. In der kühlen Jahreszeit sind die Tiere durch große Sichtfenster innerhalb des schützenden Gebäudes zu sehen und zu beobachten.

Tapir

Capybara

Sonnensittich

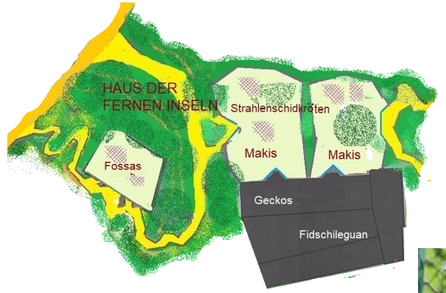


DRILLWALD

Die hochbedrohten Drills, die zur Familie der Meerkatzen gehören, leben bereits seit einigen Jahren in erfolgreichen Zuchtgruppen im Zoo Saarbrücken. Aufgrund der Jagd auf das begehrte Bushmeat sowie die Abholzung der Regenwälder für Tropenholz und die Umwandlung in Ackerland sind die Tiere an den Rand der Ausrottung gebracht. Der Drill gehört heute zu den seltensten afrikanischen Primaten.
Gemeinsam mit dem Pinselohrschwein, die denselben Lebensraum teilen, wird den Drills ein großzügiger Lebensraum geschaffen. In diesem geschützten Umfeld können sie ohne Bedrohung zur Erhaltung ihrer Art beitragen.

Pinselohrschwein

Drill



HAUS DER FERNEN INSELN

Als Vertreter des Inselstaates Madagaskar leben derzeit bereits einige, nur auf Madagaskar vorkommende Lemuren im Zoo Saarbrücken. Die Kattas und Makis bekommen gemeinsam mit den hochbedrohten Strahlenschildkröten eine großzügige Freianlage, die ihren Lebensräumen entspricht. Verschlungene Pfade abseits des Hauptweges bieten den interessierten Besuchern spannende Gelegenheiten zur Tierbeobachtung und ermöglichen naturnahe Fotografien. Das ehemalige Tropenhaus, in dem diese Tiere bisher gehalten wurden, wird vollständig entkernt, umgebaut und für eine artgerechte Haltung neu gestaltet. Eine großzügige Dachverglasung sorgt für ausreichend natürliches Licht und ermöglicht eine tropische Bepflanzung, die den Bewohnern vor allem in den kühleren Monaten das notwendige Klima bieten.

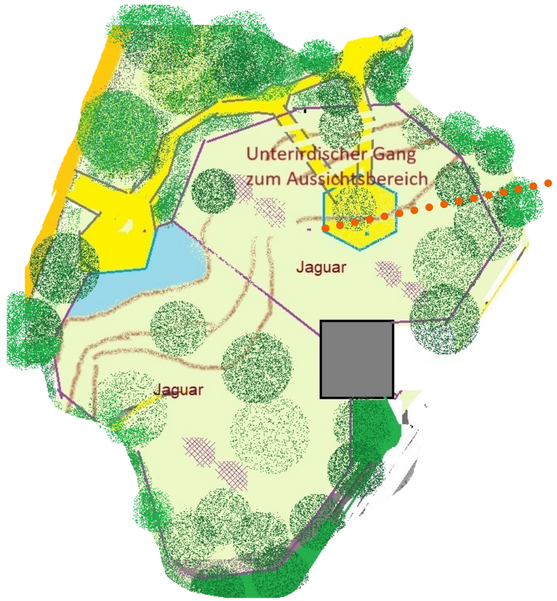
Strahlenschildkröte

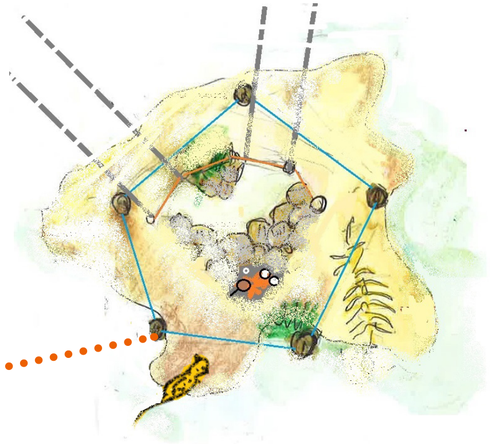
Rotbauchmaki

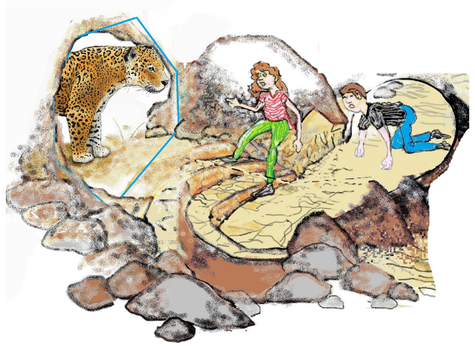
Grüner Baumpython

Katta

Fidschileguan

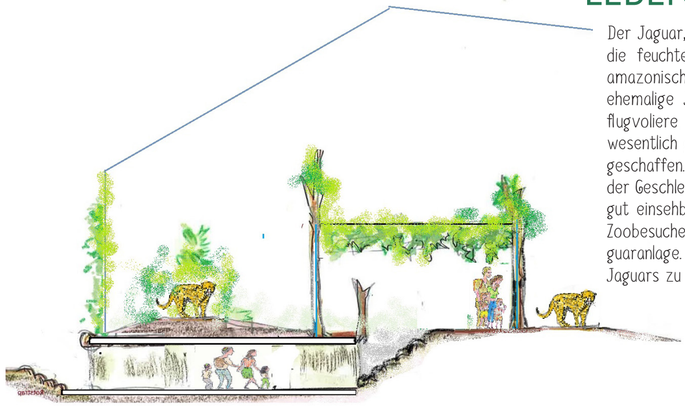






LEBENSRAUM DER JAGUARE

Der Jaguar, ein beeindruckender Vertreter der Großkatzen, bewohnt die feuchten Tropen und hat seinen Verbreitungsschwerpunkt im amazonischen Regenwald sowie in Süd- und Mittelamerika. Da das ehemalige Jaguargehege in der Nähe des Zooeingangs einer Freiflugvoliere für Aras weicht, wird im östlichen Teil des Zoos eine wesentlich größere und besser strukturierte Anlage für die Jaguare geschaffen. Diese neue Anlage wird in zwei Bereiche für die Trennung der Geschlechter aufgeteilt, wobei die Gehege durch die Wegeführung gut einsehbar sind. Durch unterirdisch angelegte Gänge gelangt der Zoobesucher in einen verglasten Aussichtsbereich innerhalb der Jaguaranlage. Dies steigert das Abenteuergefühl, im Lebensraum des Jaguars zu stehen, erheblich.



Jaguar

TROPEN:
DIE WEITE EBENE

LEBENSRAUM SAVANNE
- AASFRESSERSCHLUCHT- DOWN UNDER

Die endlose Savanne ist ein faszinierendes Ökosystem, das sich durch weitläufige Graslandschaften, vereinzelte Bäume wie Akazien und Baobabs und eine beeindruckende Tierwelt auszeichnet. Die Pflanzen sind an die Trocken- und Regenzeiten angepasst. Sie beherbergt eine Vielzahl von Tieren, darunter Nashörner, Giraffen, Löwen, Zebras und Antilopen aber auch Aasfresser wie Schakale und Geier. Diese Tiere haben spezielle Anpassungen entwickelt, um in dem oft rauen Klima zu überleben. Gerade die Aasfresser erfüllen eine wichtige Funktion im Ökosystem, indem sie Kadaver beseitigen. Sie sind maßgeblich für die Gesundheit des Ökosystems verantwortlich, da sie die Vermehrung von Bakterien und anderen Krankheitserregern verhindern und so das natürliche Gleichgewicht fördern.

Das Klima in der Savanne ist durch ausgeprägte Trocken- und Regenzeiten gekennzeichnet. In der Regenzeit blüht die Vegetation auf, während in der Trockenzeit Wasser knapp wird und die Landschaft austrocknet. Savannen spielen eine wichtige Rolle im globalen Ökosystem: Sie sind nicht nur Lebensraum für viele Arten, sondern auch wichtig für den Kohlenstoffkreislauf und die Klimaregulierung.

Leider sind Savannen durch menschliche Aktivitäten wie Landwirtschaft, Viehzucht und den Klimawandel bedroht. Der Schutz dieser Gebiete ist entscheidend für den Erhalt ihrer Biodiversität und ökologischen Funktionen.

LEBENSRAUM SAVANNE

Durch die Zusammenführung mehrerer vorhandener Tiergehege im nordöstlichen Zoobereich entsteht eine faszinierende Savannenlandschaft von etwa einem Hektar Grundfläche. Hier wird der Lebensraum von afrikanischen Huftieren wie Zebra, Elenantilope, Impala und Strauß anschaulich dargestellt. Dank einer geschickten Strukturierung sind auch beeindruckende Nashörner in diese Lebensgemeinschaft integriert, ebenso wie die publikumswirksamen Erdmännchen.

Interaktive Tierbeobachtungen sind von Aussichtsplattformen und themenbezogenen Aussichthütten an Wasserstellen möglich, was das abenteuerliche Safari-Erlebnis unterstreicht. Die nördliche Begrenzung der Savannenlandschaft wird von einer imposanten natürlichen Sandsteinfelswand gebildet.

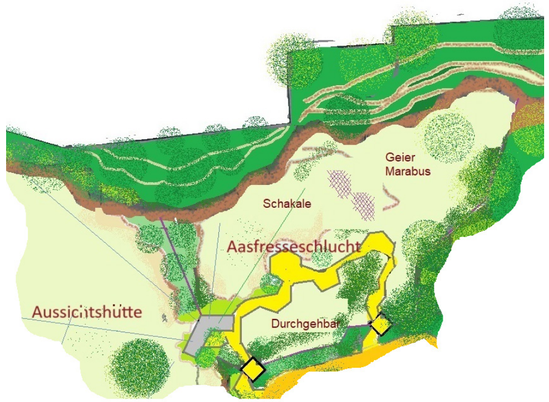
Ein Löwenrudel lebt in einem angrenzenden Tal, welches durch eine bereits vorhandene, sichere Hängebrücke überspannt ist. Zudem leben in der Anlage Paviane, die selbstverständlich über sichere Ausweichmöglichkeiten vor diesen Raubtieren verfügen.

Erdmännchen

Afrikanischer Löwe

Elenantilope

Breitmaulnashorn



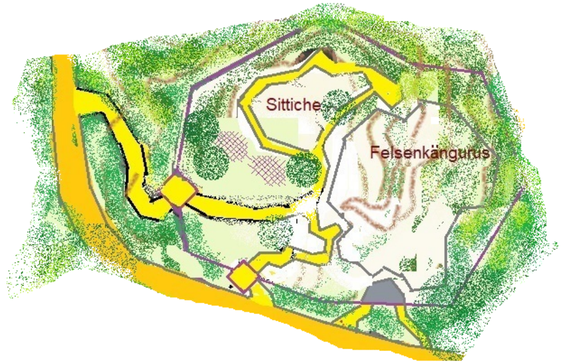
AASFRESSERSCHLUCHT

Eine wichtige Rolle im Ökosystem spielen die Aasfresser, da sie verwesendes Fleisch schnell beseitigen. Die große Naturfelsenwand an der nördlichen Zoogrenze ergibt eine hervorragende Kulisse für diese spezialisierten Tierarten und eine wertvolle Ergänzung der großen Huftieranlage.
Die große Freiflugvoliere für Geier und Marabus ist für die Zoobesucher begehbar, somit befinden sie sich innerhalb des Geschehens und können die Tiere hautnah erleben. Schakale und Geier können abseits des Hauptwegs durch verschiedene Einblicke in ihrem Lebensraum beobachtet werden. Für die Besucher entstehen so immer wieder neue und überraschende Situationen.

Marabu

Sperbergeier

Schabrackenschakal



DOWN UNDER

Typische Vertreter des Outbacks sind in großen Schwärmen lebende Wellensittiche. Die Zoobesucher können dieses faszinierende Schauspiel in der begehbaren und naturnah gestalteten Großvoliere erleben. In demselben Lebensraum haben auch Felsenkängurus ihren Platz gefunden, die als hervorragende Kletterer beobachtet werden können.

Gelbfuß-Felsenkänguru

Nymphensittich

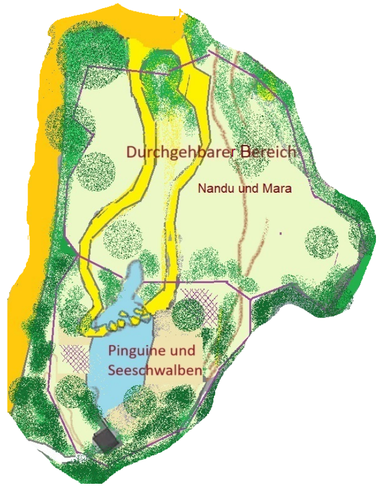
GEMÄßIGTE ZONE: LEBENSZYKLUS DER JAHRESZEITEN

PATAGONIEN - NORDSEEKÜSTE - JAPAN - ASIATISCHES HOCHLAND - SAARLAND & LORRAINE - DER WALD

Die gemäßigte Zone umfasst faszinierende Lebensräume, die sich durch milde Temperaturen und ausgeprägte Jahreszeiten auszeichnen: den Frühling, den Sommer, den Herbst und den Winter. Die Temperaturen können stark schwanken, von heißen Sommern bis zu kalten Wintern mit Schnee.

In der gemäßigten Zone findet man eine Vielzahl von Landschaften, darunter dichte Laub- und Mischwälder, weite Graslandschaften wie Prärien und Steppen sowie fruchtbare Felder. Auch Küstengebiete wie beispielsweise die Nord- und Ostseeküste sind der gemäßigten Zone zuzuordnen.

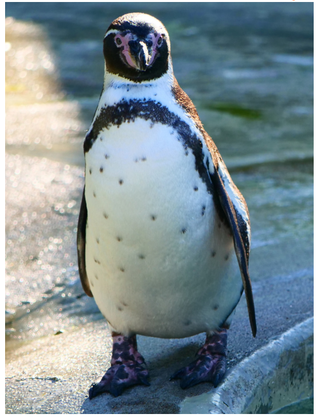
Die gemäßigte Zone beherbergt neben zahlreichen Pflanzenarten viele Tierarten, darunter Hirsche, Füchse, Bären und verschiedene Vogelarten. Diese Tiere haben sich an die wechselnden Jahreszeiten angepasst und nutzen die unterschiedlichen Ressourcen, die jede einzelne Jahreszeit bietet.



PATAGONIEN

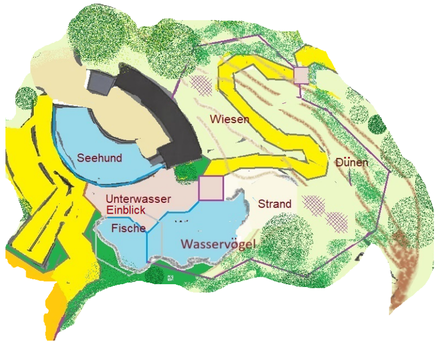
Die ehemalige Seehundanlage wurde bereits im Jahr 2014 für die Humboldt-Pinguine umgebaut. Die östliche Gehegebegrenzung besteht aus einem natürlichen Hang mit Felsstruktur, der sich ideal als Brutgebiet für die höhlenbewohnenden Pinguine eignet. Zukünftig sollen die Besucher die Pinguine auch beim Schwimmen und Tauchen beobachten können, was ein besonderes Erlebnis darstellt, vor allem während der Schaufütterungen.
Der Luftraum der Pinguinanlage wird zudem von Inka-Seeschwalben belebt,was den Lebensraum an den Pazifikküsten noch anschaulicher darstellt. Die Anlage der Pinguine wird mit der angrenzenden Freianlage der flugunfähigen Nandus und der Maras, die ebenfalls als Bewohner der südamerikansichen Pampas gelten, zusammengeführt. Besonders hervorzuheben ist die Brücke, die über die Pinguinanlage führt und den Zoobesuchern ein unvergessliches Erlebnis bietet.

Humboldt-Pinguin



Mara

Inkaseeschwalbe



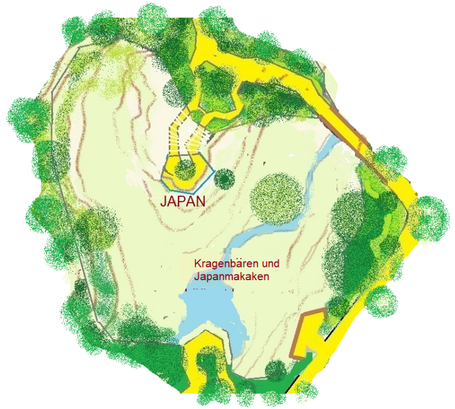
NORDSEEKÜSTE

Die im Jahr 2012 fertiggestellte Seehundanlage wird durch eine begehbare Voliere für Küstenvögel erweitert, die den Zoobesuchern präsentiert wird. Am Sandstrand und den rauschenden Wellen der Uferregion können Kampfläufer, Säbelschnabler, Graumöven und Co. teilweise aus nächster Nähe beobachtet und fotografiert werden.
Das Ambiente der Nordseelandschaft rundet die Seehundanlage ab und veranschaulicht die unterschiedlichen Tiere dieses Lebensraums.

einheimischer Löffler

Seehund

Eiderente



JAPAN

Die natürliche Geländestruktur im Zoo Saarbrücken eignet sich hervorragend für die gemeinschaftliche Haltung von Kragenbären und Japanmakaken. Durch eine geschickte Strukturierung des Geheges entstehen für die jeweiligen Arten Rückzugsgebiete und Sicherheitsbereiche.
Abseits des Hauptweges bekommen die Zoobesucher die Möglichkeit, auf schmalen, verschlungenen Pfaden den Lebensraum der Tiere zu erkunden.

Japanmakak

Kragenbär

ASIATISCHES HOCHLAND

Die Gemeinschaftshaltung der Trampeltiere mit bedrohten Rindern in einer großzügigen Freianlage zeigt den Lebensraum des asiatischen Hochlands. Begleitet werden sie von den Schraubenziegen mit ihren imposanten Hörnern.
Die größte Eiche im Zoo bietet den Roten Pandas einen geschützten Unterschlupf.

Roter Panda

Kamel

LEBENSRAUM WALD

Als Vertreter der Waldbewohner entdecken die Zoobesucher auf einer Waldlichtung die größte, heute vorkommende Hirschart: den Elch. Diese beeindruckenden Tiere bevorzugen unebenes, schwergängiges Waldgelände. Die vorhandene Geländestruktur bietet Elchen und Luchsen den idealen Lebensraum. In der Nähe des Elchgeheges befindet sich das bereits vorhandene Gehege der Europäischen Wildkatzen.

Elch

Europäischer Luchs

Kleine Habitas rundum die Saar

SAARLAND & LORRAINE

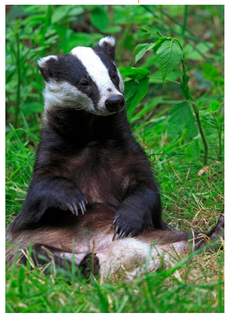
In diesem Bereich des Zoos sind die Lebensräume des Saarlandes und des benachbarten Elsass untergebracht. In Kleingewässern können die Zoobesucher verschiedene einheimische Amphibien- und Reptilienarten entdecken und beobachten.
Auf den Baumstämmen der Teiche sonnen sich Europäische Sumpfschildkröten, während in Freilandterrarien die Kreuzottern, Feuersalamander und Smaragdeidechsen zu sehen sind. Zu bewundern sind hier auch Vogelarten wie z.B. die Bienenfresser, die in unserer Gegend heimisch sind.

Echter Bläuling

Feuersalamander

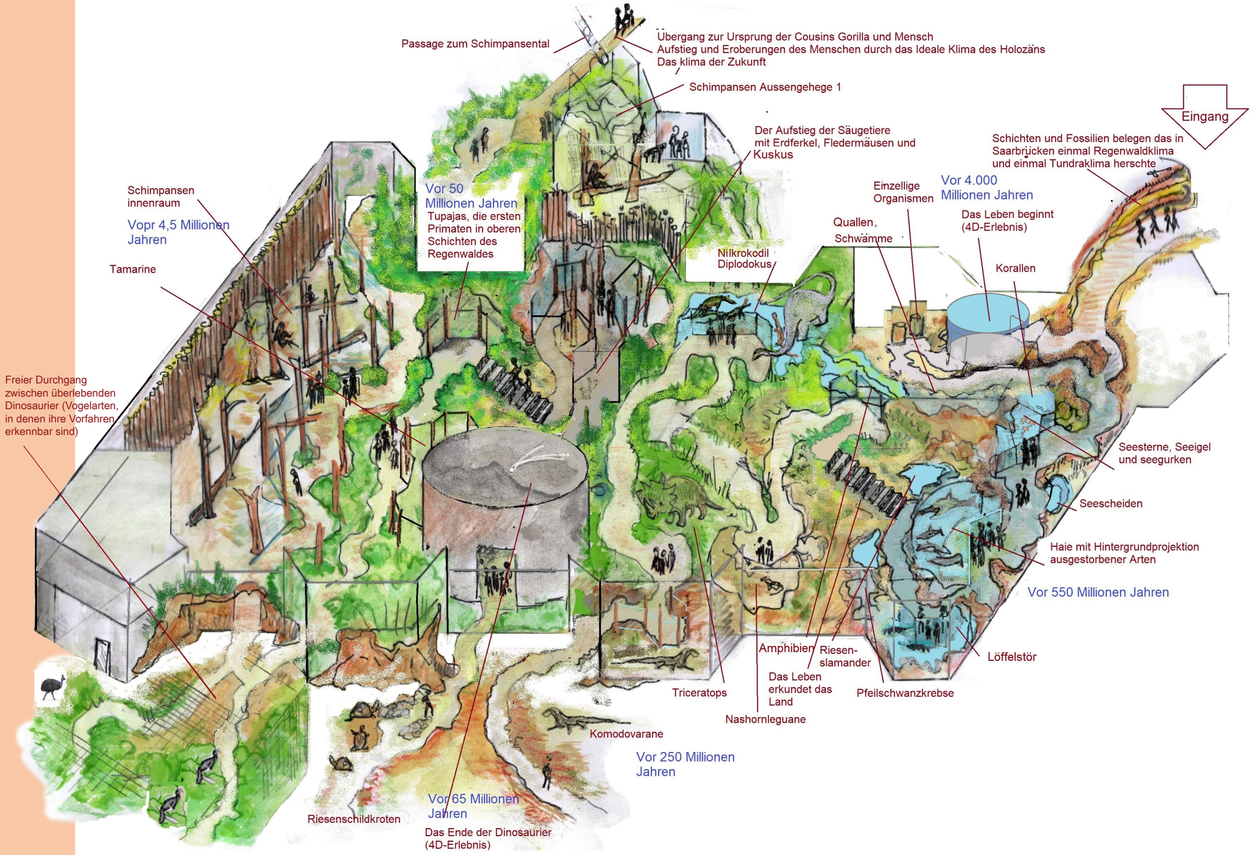
Grüne Florfliege

Europäischer Dachs



Bienenfresser

Teichfrosch



GESCHICHTE DES LEBENS

ZEITREISE DURCH DIE ARTEN DER TIERE

Ein besonderes Highlight des Klimazonen-Zoos Saarbrücken ist die faszinierende Reise durch die Geschichte des Lebens. Diese einzigartige Ausstellung nimmt die Besucher mit auf eine Zeitreise durch die Evolution und zeigt, wie sich das Leben auf unserem Planeten über Milliarden von Jahren entwickelt hat. Von den ersten Einzellern, die sich in den Ozeanen der Urzeit formten, über die Vielfalt der Lebewesen, die sich in verschiedenen Klimazonen und Lebensräumen ausbreiteten, bis hin zu komplexen Organismen wie den Menschenaffen – die Entwicklung des Lebens wird hier lebendig und anschaulich dargestellt.

In dieser Ausstellung erleben Besucher die entscheidenden Meilensteine der Evolution: Sie sehen, wie aus einfachen Lebewesen nach und nach immer komplexere Organismen hervorgingen und welche entscheidenden Anpassungen die Arten vornahmen, um in verschiedenen Umwelten zu überleben. Vom marinen Leben über die ersten Landtiere bis hin zu den gigantischen Dinosauriern und den ersten Säugetieren – die Besucher tauchen tief in die Vergangenheit ein und erfahren, wie sich das Leben an klimatische und geologische Veränderungen anpassen musste.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Verwandtschaft der Menschenaffen mit dem modernen Menschen, was die enge Verbindung zwischen Mensch und Natur unterstreicht. Diese Reise macht deutlich, dass der Mensch nicht getrennt von der Natur steht, sondern selbst ein Teil des großen Ganzen ist – ein Resultat einer jahrmillionenlangen Entwicklung, die uns direkt mit der Flora und Fauna um uns herum verbindet.

Die Ausstellung schafft nicht nur Bewusstsein für die Vielfalt des Lebens, sondern auch für die Zerbrechlichkeit dieser Entwicklung. Durch die eindrucksvolle Darstellung, wie Arten im Laufe der Zeit verschwanden und neue entstanden, wird verdeutlicht, wie stark die heutige Artenvielfalt gefährdet ist – vor allem durch menschliche Einflüsse wie den Klimawandel und die Zerstörung von Lebensräumen.

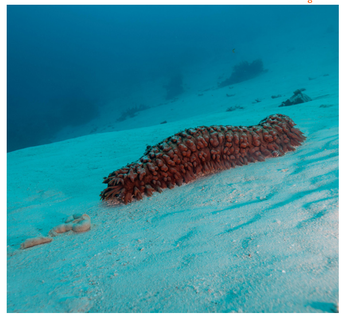
In dieser "Geschichte des Lebens" wird nicht nur die Vergangenheit erforscht, sondern auch ein Ausblick auf die Zukunft gegeben: Was können wir tun, um den Fortbestand dieser Artenvielfalt zu sichern? Wie beeinflusst unser heutiges Handeln die Zukunft der Lebewesen, die unseren Planeten teilen? Der Klimazonen-Zoo Saarbrücken nutzt diese Ausstellung, um den Besuchern nicht nur die Wunder der Evolution näherzubringen, sondern auch die Dringlichkeit des Natur- und Klimaschutzes bewusst zu machen. Es wird klar, dass wir alle eine Verantwortung tragen, diese Geschichte des Lebens fortzuschreiben – nicht durch Zerstörung, sondern durch Schutz und Erhalt.

MEER
DAS LEBEN BEGINNT

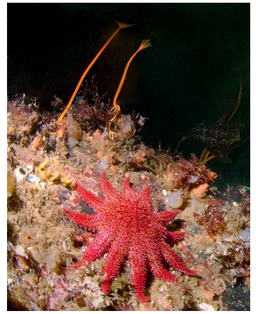
Die Reise zur Geschichte des Lebens beginnt in der unterirdischen Zone des heutigen Afrikahauses. Eine spektakuläre 4D-Show präsentiert die Anfänge des Lebens auf dem Meeresgrund vor 4 Milliarden Jahren. In der beeindruckenden Meeresbodenlandschaft wandert der Besucher vorbei an primitiven Tierarten, die ihre ursprüngliche Form bewahrt haben: Quallen, Korallen, Seegurken und Riesenseesterne.

VOR 4 MRD. JAHREN

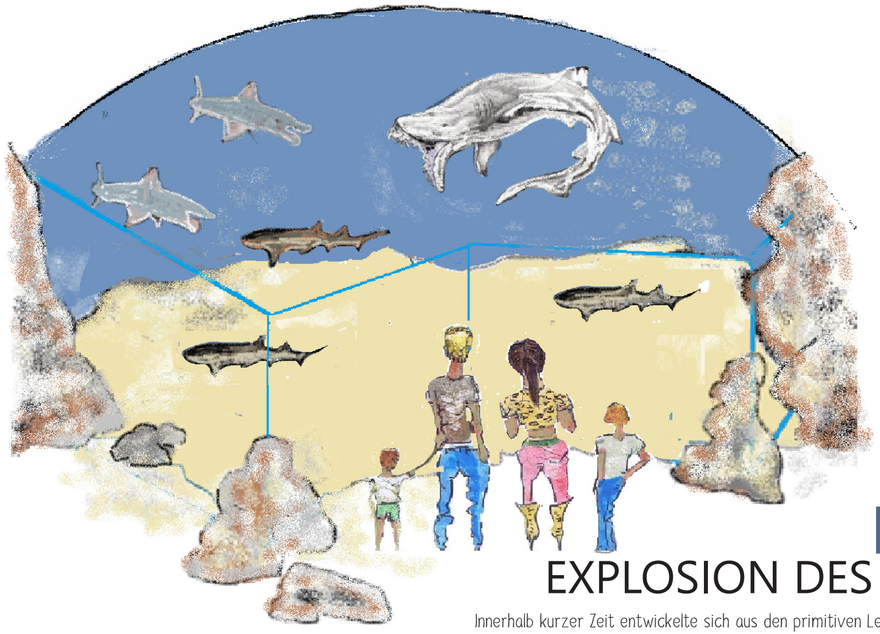
Seegurke



Sonnenstern



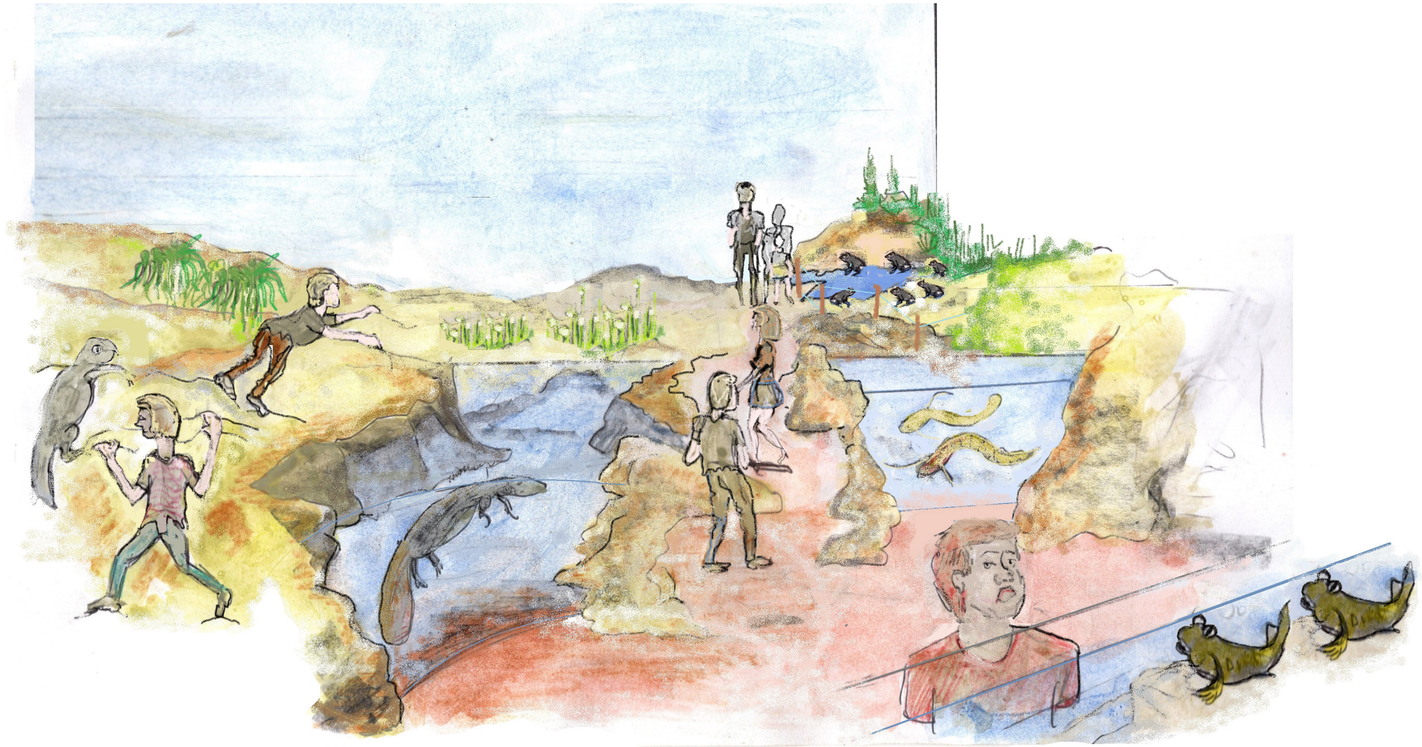
Pfeilschwanzkrebs



VOR 550 MIO. JAHREN

MEER
EXPLOSION DES LEBENS

Innerhalb kurzer Zeit entwickelte sich aus den primitiven Lebensformen eine enorme Artenvielfalt, die viel komplexer gebaut waren. Einige dieser Arten hatten bereits harte Schalen, die erstmals als Fossilien erhalten blieben. Haie sind eine wahre Erfolgsformel der Evolution: Die meisten von ihnen wiesen vor 500 Millionen Jahren die gleiche Form wie ihre heutigen Verwandten auf, während einige sich deutlich unterscheiden.
In einer eindrucksvollen Hai-Präsentation können die Besucher lebende Haie beobachten, während im Hintergrund durch eine filmische Präsentation prähistorische Exemplare aus der Dunkelheit des Meeres auftauchen.



VOR 250 MIO. JAHREN

VOM MEER ZUM LAND
DAS LEBEN ERKUNDET DAS LAND

Die Eroberung des Landes begann vor 250 Millionen Jahren. Es gibt immer noch Fische wie Lungenfische und Schlammspringer, die dazu einladen, an Land zu kommen. Der Besucher folgt den Landsiedlern an Land. Riesensalamander haben einen Großteil ihrer ursprünglichen Form beibehalten. Diese und andere Amphibien sind zur Fortpflanzung weiterhin auf Wasser angewiesen.
Eine Etage höher wandert der Besucher durch die ersten Landlebensräume und trifft auf Reptilien, die ersten Tiere, die kein Wasser mehr für die Fortpflanzung brauchen.

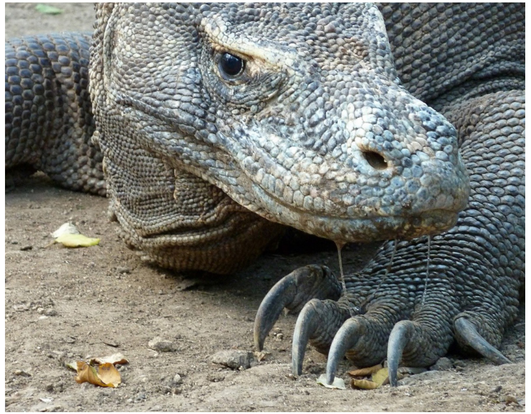
LAND
BLÜTEZEIT DER REPTILIEN

VOR 250 MIO. JAHREN

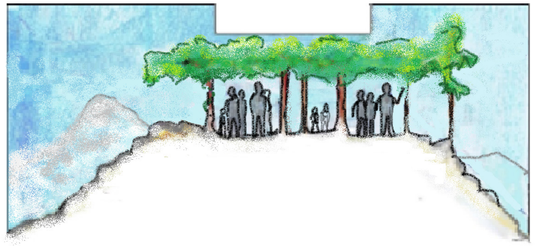
Nashornleguane, Komodowarane und Krokodile ähneln den Reptilien der Vergangenheit und werden in einer faszinierenden Präsentation zusammen mit den Dinosauriern gezeigt. Durch beeindruckende filmische Effekte erscheinen in der Landschaft scheinbar lebendige Dinosaurier, die unter dem Einfluss des Klimas immer wieder neue Arten hervorbringen.

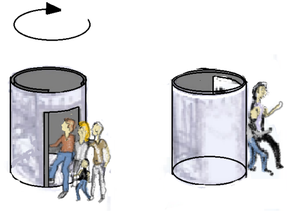
Aldabra-Riesenschildkröte

Komodovaran



ERLEBNISKUPPEL





AUSSTERBEN DER DINOS

Plötzlich war die Zeit der Dinosaurier vorbei. Vor 66 Millionen Jahren starben die Riesen als Folge eines Kometeneinschlags, der beispiellose Klimaveränderungen verursachte, aus. Der Zoobesucher kann dies alles in einer 4D-Show miterleben.

VOR 65 MIO. JAHREN

LAND
AUFSTIEG DER SÄUGETIERE

Das Verschwinden der Dinosaurier und die Veränderungen im Klima eröffneten neuen Möglichkeiten für die Säugetiere, die sich schnell zu einer beeindruckdenden Vielfalt entwickelten. Der Zoobesucher trifft hier auf einige außergewöhnliche Arten wie Erdferkel, fliegende Opossums, Gürteltiere und Fledermäuse. Diese faszinierenden Tiere zeigen die Anpassungsfähigkeit und Vielfalt der Säugetiere in unterschiedlichen Lebensräumen.

VOR 65 MIO. JAHREN

Nilflughund

Kurzohr-Rüsselspringer

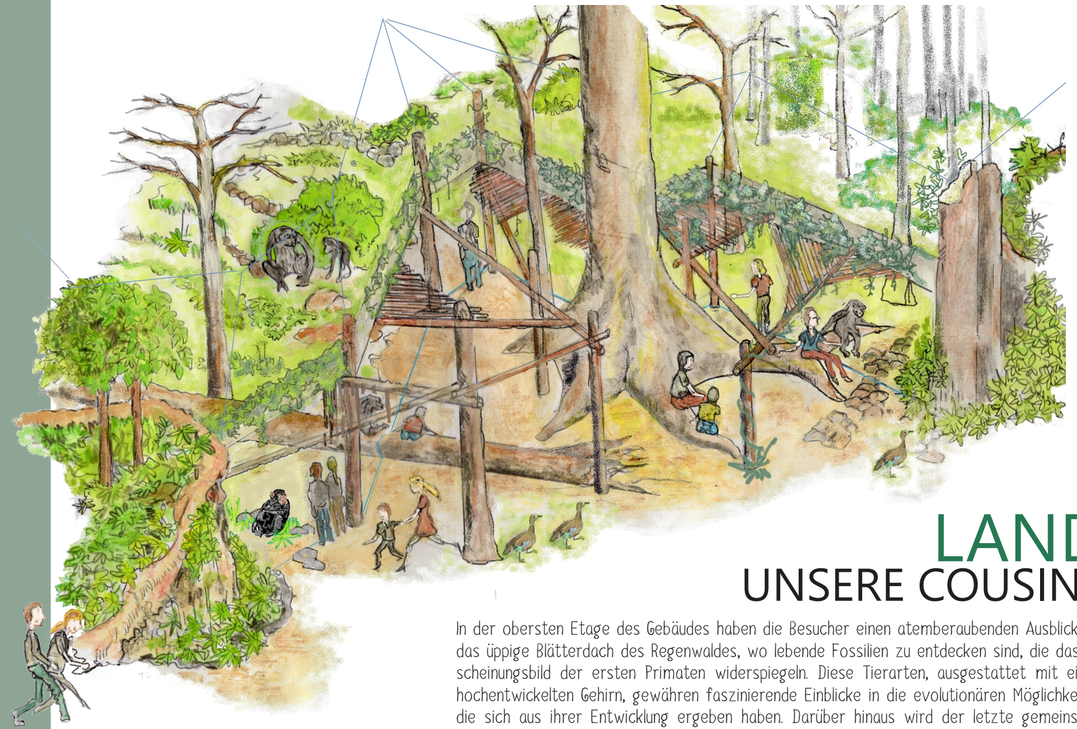
Erdferkel

Helmkasuar

Australbuschhuhn

LAND
LEBENDE DINOSAURIER

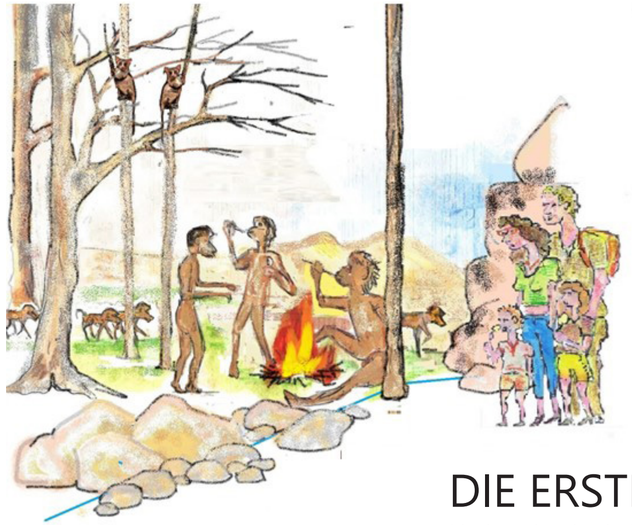
Mit dem Verschwinden der Dinosaurier war deren Einfluss auf die Evolution noch lange nicht beendet. Tatsächlich erleben wir heute eine Vielzahl von Arten, die direkte Nachfahren dieser prähistorischen Giganten sind. Anhand von Skeletten und Entwicklungsstadien wird eindrucksvoll demonstriert, dass Vögel als die lebenden Nachkommen der Dinosaurier gelten. In einer speziell gestalteten Außenlandschaft haben die Besucher die Möglichkeit, einige Vogelarten zu beobachten, die in ihrem Aussehen charakteristische Merkmale ihrer berühmten Vorfahren aufweisen. Diese Präsentation verdeutlicht die faszinierende Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart und lässt die Besucher staunen über die Evolution und Anpassung der Tiere im Laufe der Jahrmillionen.



LAND
UNSERE COUSINS

In der obersten Etage des Gebäudes haben die Besucher einen atemberaubenden Ausblick auf das üppige Blätterdach des Regenwaldes, wo lebende Fossilien zu entdecken sind, die das Erscheinungsbild der ersten Primaten widerspiegeln. Diese Tierarten, ausgestattet mit einem hochentwickelten Gehirn, gewähren faszinierende Einblicke in die evolutionären Möglichkeiten, die sich aus ihrer Entwicklung ergeben haben. Darüber hinaus wird der letzte gemeinsame Vorfahre von Mensch und Schimpanse, der vor etwa 5 Millionen Jahren im Regenwald lebte, in einem neu gestalteten Innengehege präsentiert. Dieses Gehege ist so konzipiert, dass es den nahezu menschlichen Eigenschaften dieses Vorfahren gerecht wird und den Besuchern die Möglichkeit bietet, die Fähigkeiten und Verhaltensweisen dieser faszinierenden Spezies aus nächster Nähe zu beobachten.

VOR 50 MIO. JAHREN



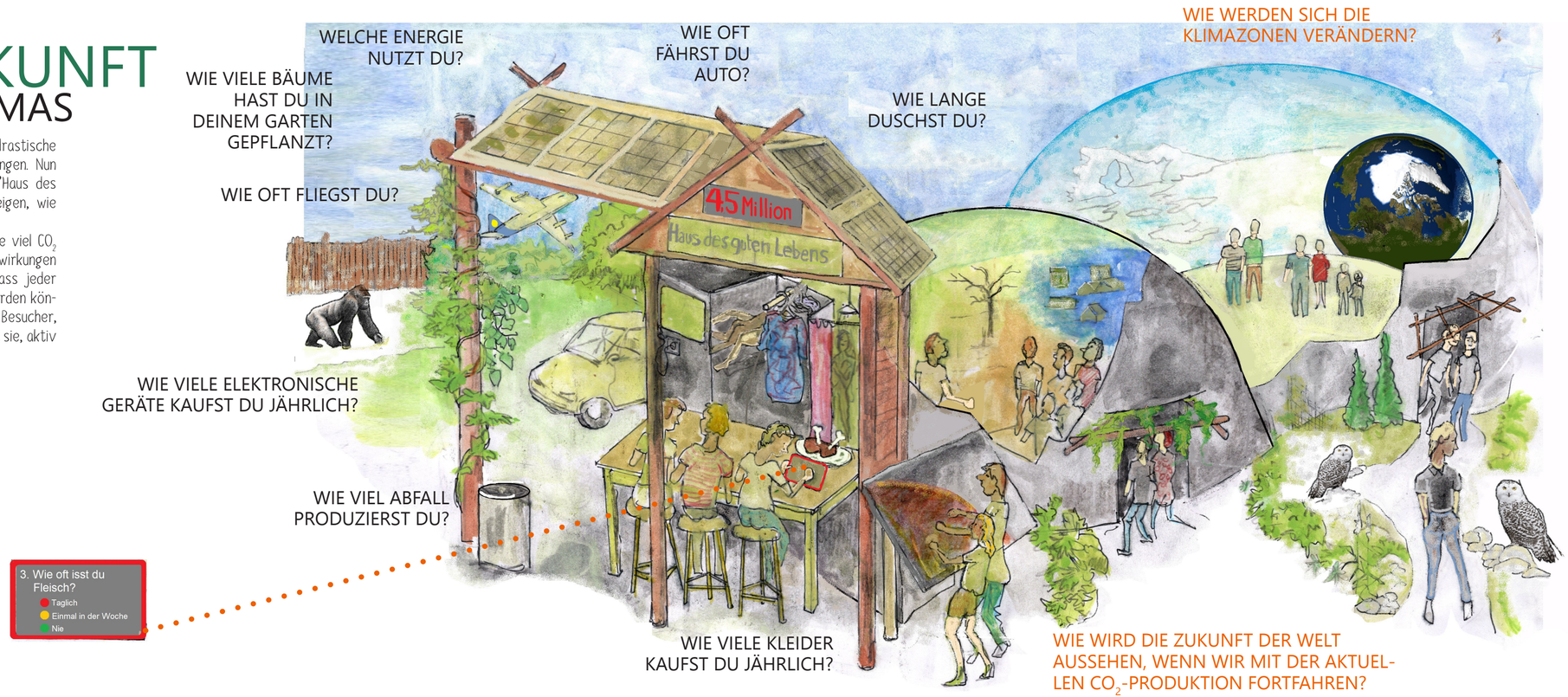
LAND
DIE ERSTEN MENSCHEN

In einer Präsentation erlebt der Zoobesucher den historischen Moment der Entstehung unserer Art. Die Route verläuft nach draußen, wo Schimpansen und Gorillas in einem natürlichen, grünen Tal leben, das ihre ursprünglichen Lebensräume widerspiegelt.
Unsere eigenen Vorfahren werden im Kontext der Eiszeit vorgestellt, einer entscheidenden Periode, die sie vor zahlreiche neue Herausforderungen stellte. Die Besucher begleiten den Menschen auf seiner Reise, während er die Erde eroberte und dabei nie zuvor gesehenen Einfluss auf andere Lebensformen ausübte. Dieser Abschnitt der Ausstellung verdeutlicht nicht nur die Anpassungsfähigkeit und den Einfallsreichtum des Menschen, sondern auch die tiefgreifenden Auswirkungen, die er auf das Ökosystem und die Tierwelt hatte.

VOR 4,5 MIO. JAHREN

BLICK IN DIE ZUKUNFT
VERÄNDERUNG DES KLIMAS

Das Leben auf der Erde hat durch einen Klimawandel bereits fünf Mal drastische Veränderungen erfahren, bedingt durch plötzliche klimatische Umstellungen. Nun stehen wir an der Schwelle zur sechsten großen Aussterbewelle. Im "Haus des guten Lebens" werden interaktive Darstellungen präsentiert, die aufzeigen, wie menschliche Aktivitäten diese Herausforderungen verursachen.
Die Zoobesucher haben die Möglichkeit, auf Knopfdruck zu erfahren, wie viel CO_2 sie jährlich durch verschiedene Tätigkeiten produzieren und welche Auswirkungen dies auf das zukünftige Klima hat. Diese Informationen verdeutlichen, dass jeder Einzelne Einfluss auf die Zukunft hat und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um eine positive Entwicklung zu fördern. Der Abschnitt ermutigt die Besucher, Verantwortung für ihre eigenen Handlungen zu übernehmen und motiviert sie, aktiv zum Schutz des Planeten beizutragen.



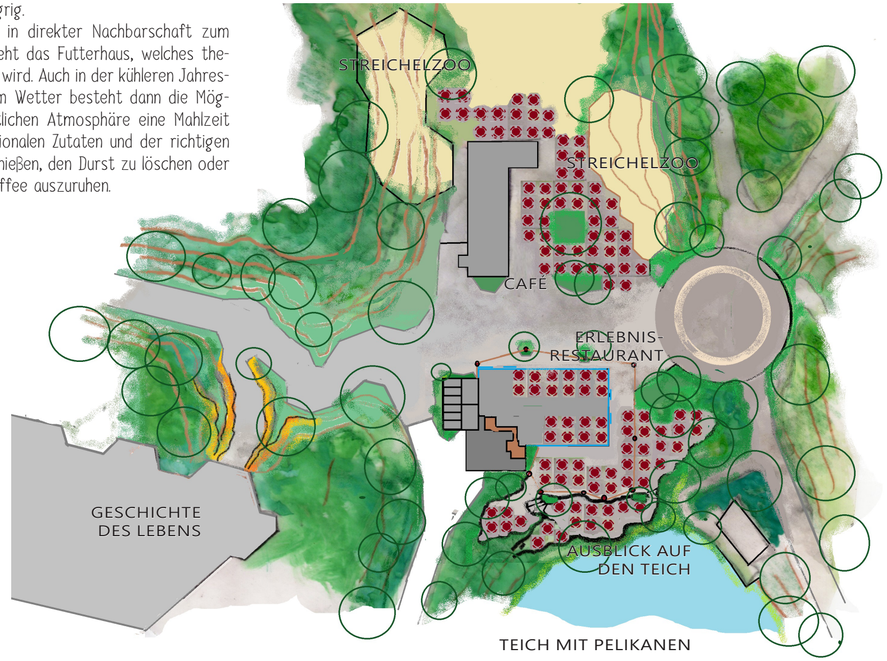
PLANUNG IM ÜBERBLICK

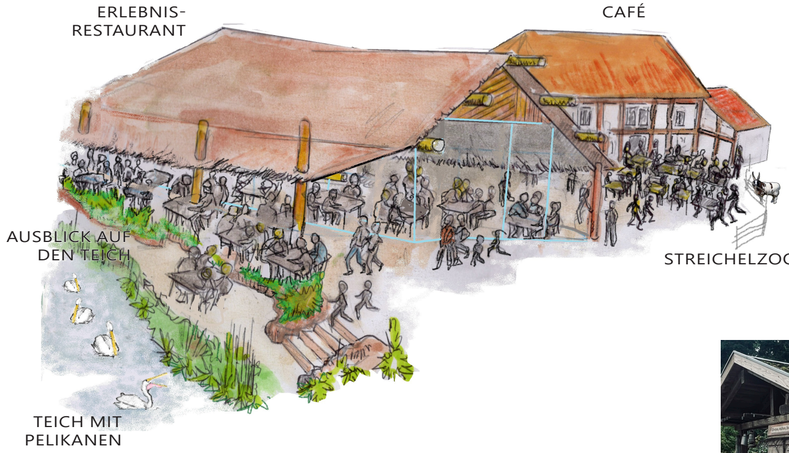
THEMENGEBIETE IM ZOO

Die Erstellung des Masterplans beinhaltet nicht nur die großen Tiergehege in den Klimazonen. Vielmehr gibt es eine Anzahl an unterschiedlichen Themengebieten, die für den Erfolg und die Attraktivität des Zoos wichtig sind: Von der artgerechten Gestaltung der Gehege über die Wegeführung, die für die Zoobesucher ein ansprechendes Erlebnis bietet, bis hin zu Bildungsprogrammen, die das Bewusstsein für Naturschutz und Biodiversität fördern sollen, - eine sorgfältige Planung ist wichtig, um die verschiedenen Bedürfnisse der Tiere und Gäste in Einklang zu bringen.
Durch diese umfassende Planung wird eine nachhaltige Zukunft für den Zoo und seine Bewohner sichergestellt, während gleichzeitig ein lehrreiches und unterhaltsames Erlebnis für die Besucher geschaffen wird.

DAS HERZ DES ZOOS

Abenteuer machen hungrig.
Im Zentrum des Zoos, in direkter Nachbarschaft zum Abenteuerspielplatz, steht das Futterhaus, welches themenbezogen erweitert wird. Auch in der kühleren Jahreszeit und bei schlechtem Wetter besteht dann die Möglichkeit, in einer gemütlichen Atmosphäre eine Mahlzeit mit saisonalen und regionalen Zutaten und der richtigen Portion Zeitgeist zu genießen, den Durst zu löschen oder sich bei einer Tasse Kaffee auszuruhen.





Hausziege

Streichelzoo

Krauskopfpelikan

Brillenpelikan

DER ZOO UND SEINE BOTANIK

Der dichte Baumbestand und die natürliche Geländestruktur verleiht dem Zoo Saarbrücken einen parkähnlichen Charakter. Die Baumkronen der beeindruckenden, mächtigen Eichen bieten insbesondere in den Sommermonaten auf vielen Wegen und Plätzen einen natürlichen Sonnenschutz. Jeder dieser Bäume stellt einen eigenen Lebensraum für zahlreiche Insekten und einheimische Vogelarten, die hier geeignete Nistplätze und Nahrung finden. Bei allen baulichen Maßnahmen wird der Baumbestand so weit als möglich geschont und in die Gehege integriert. Durch die geschickte Anordnung von Sträuchern und Stauden verschwinden die Gehegebegrenzungen und schaffen immer wieder überraschende Einblicke in den Lebensraum der Tiere.
Die Planung sieht vor, dass künftig auch angestaute Wasserflächen und Bachläufe den Naturraum ergänzen und sich eine Botanik der Feuchtzonen entwickeln kann.

WEGE DURCH DIE KLIMAZONEN DES ZOOS

Die vorhandenen Hauptwege werden durch ein zusätzliches Wegenetz ergänzt, damit alle Klimazonen übersichtlich erkundet werden können. Abgehend vom Hauptweg gibt es kleinere, verschlungene Wege und Pfade, die zu den einzelnen Tieranlagen führen. Immer wieder entstehen durch die Wegeführungen neue Blickrichtungen und entführen die Besucher in die Lebensräume der Tiere. Das Wegenetz, das zum großen Teil durch die Gehege hindurchführt, ermöglicht ein tiefes Eintauchen in die Natur und die Umgebung, in der die Tierarten leben, und lassen die Besucher zu Entdeckern werden. Verirren können sie sich jedoch nicht, denn am Ende treffen alle Pfade wieder auf den Hauptweg. Soweit es die Topografie des Geländes zulässt, werden die Wege barrierefrei gestaltet.

NAH AN DER SACHE: BEGEHBARE VOLIERE

Abseits der Hauptwege besteht die Möglichkeit, über verschlungene Pfade an die Tieranlage heranzutreten. Die naturnahen Tiergehege sind so gestaltet, dass sie den natürlichen Lebensraum der Tiere bestmöglich nachbilden. Dies umfasst die Vegetation, Wasserquellen, Bachläufe und gezielt eingesetzte Rückzugsmöglichkeiten. Dies steigert nicht nur das Wohlbefinden der Tiere, die Zoobesucher erfahren auch eindrücklich mehr über den Lebensraum der einzelnen Tierarten. Eine Gemeinschaftshaltung verschiedener Tierarten aus den selben Klimazonen fördert die Interaktion innerhalb der jeweiligen Tiergruppen.
Durch viele große und begehbare Tieranlagen wird der Besucher nicht nur in diesen Lebensraum geführt, sondern wird Teil davon. Direkte Tierbeobachtungen ohne sichtbare Grenzen intensivieren das Tiererlebnis. Vogelschwärme fliegen über den Köpfen der Betrachter, während die Aufzucht der Jungtiere in greifbarer Nähe stattfindet. Das Tier steht immer im Mittelpunkt. Notwendige Gebäude und Bauteile fügen sich harmonisch in die Landschaft ein bzw. verschwinden optisch in der Gestaltung des Geheges. So entstehen immer wieder neue Eindrücke und Beobachtungsmöglichkeiten und der Besucher kann bei Interesse auch ungestört längere Zeit verweilen.

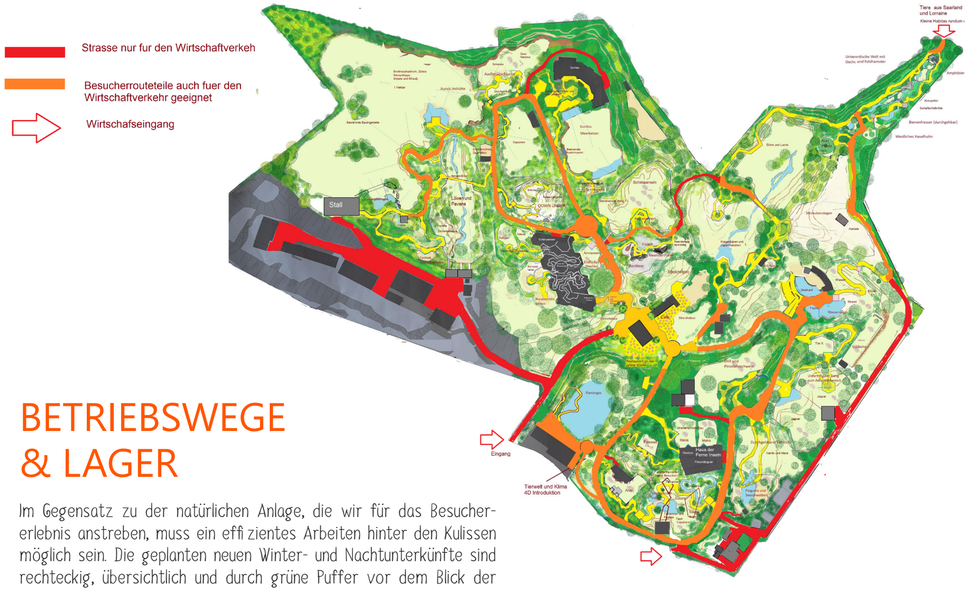
SPIELEN & TOBEN

Im Zentrum des Zoos, in unmittelbarer Nähe zum geplanten Zoorestaurant, ist ein großer Abenteuerspielplatz und ein Streichelzoo vorgesehen. Klettertürme, Brücken und Rutschen in einer Fantasielandschaft laden große und kleine Kinder zum kreativen Spielen und Toben ein.
An ausgewählten Tiergehegen besteht zudem die Möglichkeit für die jüngeren Besucher, das beobachtete Tierverhalten nachzuspielen. Die Kinder lernen spielerisch durch Beobachten und Imitation viel über die Biologie und das Verhalten der Tiere.

ZOOSCHULE & BILDUNG

Die Zooschule hat das Ziel, Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Vielfalt der Arten und der Ökosysteme zu sensibilisieren, die Bedeutung der Vielfalt aufzuzeigen sowie Handlungsmöglichkeiten zu ihrem Schutz vorzustellen. Dazu bietet sie Erlebnisführungen für alle Altersgruppen, Zooschulunterricht zu verschiedenen Themen für Schulklassen und Kindergartengruppen, Ferienprogramme und andere Veranstaltungsformate an. In ihren Bildungsveranstaltungen vermittelt sie grundlegendes biologisches Wissen über die Zootiere sowie über den Natur- und Artenschutz. Zudem fördert sie Kompetenzen für das Handeln im eigenen Lebensumfeld.
Die Zooschule zeigt auch die bedeutsame Rolle von Zoos im internationalen Artenschutz auf. Die verschiedenen Bildungsveranstaltungen der Zooschule zeichnen sich durch Methodenvielfalt aus, handlungsorientiertes Lernen hat einen hohen Stellenwert. Im Mittelpunkt stehen immer die Tiere in den Zoogehegen. Mit gezielten Maßnahmen fördert die Zooschule das genaue Betrachten und Beobachten der Tiere. Durch den direkten Kontakt zu den Tieren werden die Lernenden auch emotional angesprochen. Das Motto lautet hier: "Nur was ich kenne und liebe, das bin ich auch bereit zu schützen".

Das beste Lernen geschieht unbemerkt und ungezwungen. Die neuen Lebensräume sind so positioniert, dass der Besucher zunächst das Staunen verspürt, dann beginnt, Fragen zu stellen und am Ende der Zone die Antworten auf seine Fragen findet. Dies geschieht teilweise durch traditionelle interaktive Displays aber auch durch Erlebnisse, bei denen Erwachsene und Kinder körperlich und aktiv etwas tun müssen. Du bist ein Schimpanse oder ein anderes Tier und erfährst bei spielerischen Routen, was das bedeutet.
Die Geschichte des Lebens erfordert die neueste Technologie. Künstliche Darstellungen von Tieren (Augmented Reality, bewegliche Modelle) sind in Zoos ein Ärgernis. Schließlich kommen die Leute, um das Echte zu sehen. Geht es jedoch um Dinosaurier, Urhaie und andere nicht mehr existierende Lebensformen, ist dieser Ansatz unumgänglich, muss aber vollständig in die Naturlandschaft integriert werden. Mitten in der Kreidevegetation erscheint plötzlich ein Triceratops. Die Integration ist so reibungslos, dass man nicht erkennen kann, dass es sich um eine filmische Darbietung handelt. Ebenso erscheinen zwischen den lebenden Zitronenhaien gelegentlich prähistorische Haie aus den Tiefen des Ozeans auf.
Besondere Momente wie die Entstehung des Lebens, das Aussterben der Dinosaurier und die Zukunft unserer Erde können in spektakulären 4D-Erlebnissen gezeigt werden. Untersuchungen zeigen, dass mündliche und persönliche Bildung am besten funktioniert. Daher verfügt die Bildungskarte über zahlreiche Punkte, an denen Besucher sitzen und einer Fütterungsdemonstration und einer Geschichte von einem Betreuer oder Freiwilligen zuhören können, vorzugsweise in einer tribünenähnlichen Struktur sitzend.



BETRIEBSWEGE & LAGER

Im Gegensatz zu der natürlichen Anlage, die wir für das Besuchererlebnis anstreben, muss ein effizientes Arbeiten hinter den Kulissen möglich sein. Die geplanten neuen Winter- und Nachtunterkünfte sind rechteckig, übersichtlich und durch grüne Puffer vor dem Blick der Besucher verborgen. Die Positionierungen der Gebäude bieten ausreichend Platz für die notwendigen Nebengehege, um verantwortungsvoll an Zuchtprogrammen teilnehmen zu können und vorübergehend zusätzlichen Raum für Tiere bereitzustellen.
Aufgrund des hohen Anteils der Personalkosten an den Gesamtkosten muss die Erreichbarkeit der zentralen Einrichtungen am Wirtschaftshof sowie aller Tiergehege gewährleistet sein. Durch den Bau des Löwentals entfällt zwar die Servicepassage zum östlichen Teil des Geländes, die alternative Erreichbarkeit garantiert jedoch ein Plus an Effizienz. Die neuen Ställe für Savannentiere mit Dienstzugang zum Savannenbereich bilden eine wichtige arbeitsintensive Zone, die vom Servicebereich aus leicht zugänglich ist. Dies ist auch ein großer Vorteil bei der Mistentsorgung.
Weitere Knotenpunkte sind für Besucher über bereits vorhandene Sonderstraßen und teilweise, wie bereits jetzt, über die breite Hauptroute erreichbar. Nur in wenigen Fällen erwies es sich als unumgänglich, die Nebenstrecken für den Dienstverkehr nutzbar zu machen. Das neue System gewährleitet eine schnelle Erreichbarkeit im Notfall und ausreichend Platz für große Wartungs- und Baufahrzeuge sowie Tiertransporte, wo immer dies erforderlich ist.

HINTER DEN KULISSEN - RAUM FÜR ZUCHT

Für die erfolgreiche Nachzucht vieler Wildtiere sind weniger die optisch perfekt gestalteten Tieranlagen erforderlich, sondern vielmehr Ruhe und Abgeschiedenheit. Unter Berücksichtigung der biologisch notwendigen Voraussetzungen werden daher spezielle Bereiche eingerichtet, in die nur das Fachpersonal Zutritt hat.
Im Zoo Saarbrücken bieten sich die ehemaligen Tiergehege entlang der östlichen Zoogrenze an, die für Zoobesucher weniger attraktiv sind und eher abseits der Hauptwege liegen. In diesem abgeschlossenen Bereich können entsprechende Tieranlagen errichtet werden, die diese Voraussetzungen erfüllen.

ABBRUCH & NEUBAU

Bei vielen der vorhandenen Gebäuden lohnt es sich, diese zu erhalten, umzubauen, energetisch zu sanieren und in die neuen Tieranlagen zu integrieren. Beispielsweise besteht das alte Tropenhaus aus einem Stahlbetonskelett, das die Konstruktion des künftigen Madagaskarhauses bilden kann. Wenige alte Stallgebäude in einfacher Bauweise werden abgerissen und durch neue Gebäude ersetzt.

TIERARTEN

Der Klimazonenzoo Saarbrücken wird grundsätzlich die vorhandenen Zootiere weiterhin zeigen (B), hauptsächlich die publikumsrelevanten Arten und die Tierpersönlichkeiten. Der Zoo versteht sich aber auch als moderne Arche und beteiligt sich auf vielfältige Art am Schutz bedrohter Tierarten, besonders auch durch die Teilnahme an internationalen Erhaltungszuchtprogrammen.
Durch den Aufbau stabiler Reserve-Populationen, eingebettet in die internationalen Netzwerke wie dem Europäischen Zooverband EAZA, wird er sich an einer möglichst großen genetischen Vielfalt innerhalb der Tierarten beteiligen.

Bereiche im Zoologischer Garten Saarbrücken (ZGS)
- IR der immergrüne Regenwald
- WE die weite Ebene
- GZ die gemäßigte Zone
- GDL die Geschichte des Lebens

IUCN Status
- (1) NL Not listed; LC Least Concern; LR Lower Risk;
- (2) DD Data Deficient; NT Near-Threatened; VU Vulnerable;
- (3) EN Endangered; CE Critically Endangered; XW Extinct in the Wild

RCP Code
- (1) DNO/PO DoNotObtain/PhaseOut; NOREC NotRecommByTAG
- (2) REC RecommByTAG; M-T Monitored by TAG; M-I Monitored by Individual
- (3) ESB; EEP

Relevanz für den ZGS (RZ)
(1) gering (2) mittel (3) hoch

Sichtbarkeit (SBK)
(1) gering (2) mittel (3) hoch

Zoopädagogischer Wert (ZpD)
(1) gering (2) mittel (3) hoch

Schauwert (SW)
SBK * ZpW

Mindestplatzbedarf
(1) ≤ 1qm (2) ≤ 10qm (3) ≤ 50qm (4) > 50qm

empfohlener Platzbedarf
(1) ≤ 1qm (2) ≤ 10qm (3) ≤ 50qm (4) > 50qm

Personalaufwand (PA)
(1) gering (2) mittel (3) hoch

Haltungskosten (HK)
(1) gering (2) mittel (3) hoch

Wirtschaftsfaktor (WF)
PA * HK

Interne Empfehlung
(RCP*3) * (IUCN*3) * (RC*1) * (RZ*1) * (SW*2)

Interne Empfehlung mit Wirtschaftsfaktor
(RCP*3) * (IUCN*3) * (RC*1) * (RZ*1) * (SW*2) / (WF*0,5)

In der nachfolgenden Tabelle sind die bereits im Zoologischen Garten Saarbrücken vorhandenen Tierarten mit einem „B" gekennzeichnet.

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Beuteltiere																	
Gelbfuchsfelsenkänguru *Petrogale xanthopus*	WE	EEP	3	1	1	1	2	1	3	4	3	1	1	2	162	162	
Spitzhörnchen *Tupaia glis*	GDL	REC	2	1	1	3	2	3	5	2	2	1	1	2	540	540	
Kurzkopf-Gleitbeutler *Petaurus breviceps*	GDL		1	1	1	1	1	3	4	2	2	1	1	2	72	72	B
Rüsselspringer																	
Kurzohr-Rüsselspringer *Macroscelides proboscideus*	GDL		1	1	1	2	1	2	3	2	1	1	1	2	108	108	B
Primaten																	
Drill *Mandrillus leucophaeus*	IR	EEP	3	3	2	3	3	3	6	4	4	2	2	4	5832	2916	B
Guinea-Pavian *Papio papio*	WE	EEP	3	2	2	1	3	3	6	4	4	2	2	4	1296	648	
Japanmakak *Macaca fuscata*	GZ	ESB	3	1	3	2	3	3	6	4	4	2	2	4	1944	972	
Katta *Lemur catta*	IR	REC	2	3	1	3	3	3	6	3	3	2	2	4	1944	972	B
Lisztaffe *Saguinus oedipus*	IR	EEP	3	3	1	2	2	3	5	3	3	2	2	4	1620	810	B

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Mausmaki *Microcebus murinus*	IR	EEP	3	1	1	3	1	2	3	2	2	1	1	2	486	486	B
Nachtaffe *Aotus azarae boliviensis*	GDL	EEP	3	1	1	1	1	2	3	3	2	2	2	4	162	81	B
Rothandtamarin *Saguinus midas*	IR	REC	2	1	1	1	2	2	4	3	3	2	2	4	144	72	B
Rotbauchmaki *Eulemur rubriventer*	IR	EEP	3	2	1	3	3	3	6	3	3	2	2	4	1944	972	B
Schimpanse *Pan troglodytes*	GDL	EEP	3	3	2	3	3	3	6	4	4	3	3	6	5832	1944	B
Totenkopf-Affe *Saimiri boliviensis*	IR	EEP	3	1	1	2	3	3	6	3	3	2	2	4	648	324	B
Weißhandgibbon *Hylobates lar*	IR	EEP	3	3	1	3	3	3	6	4	4	2	2	4	2916	1458	B
Westlicher Flachlandgorilla *Gorilla gorilla gorilla*	GDL	EEP	3	3	2	3	3	3	6	4	4	3	3	6	5832	1944	B
Zwergseidenaffe *Cebuella pygmaea*	IR	EEP	3	2	1	1	2	3	5	2	2	2	2	4	540	270	B
Raubtiere																	
Afrikanischer Löwe *Panthera leo*	WE	EEP	3	2	2	3	3	3	6	4	4	3	2	5	3888	1555	
Erdmännchen *Suricata suricatta*	WE	EEP	3	1	1	2	3	2	5	3	2	2	2	4	540	270	B

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Europäischer Dachs *Meles meles*	GZ		1	1	1	1	3	3	6	4	4	1	1	2	108	108	
Europäischer Luchs *Lynx lynx*	GZ	EEP	3	1	1	2	1	3	4	4	4	1	2	3	432	288	
Europäische Wildkatze *Felis silvestris*	GZ	REC	2	1	2	1	1	3	4	3	3	1	1	2	288	288	B
Fossa *Cryptoprocta ferox*	IR	EEP	3	2	1	1	1	3	4	4	4	1	2	3	432	288	
Gepard *Acinonyx jubatus*	WE	EEP	3	2	1	2	3	3	6	4	4	2	2	4	1296	648	B
Jaguar *Panthera onca*	IR	EEP	3	2	1	2	2	3	5	4	4	2	2	4	1080	540	B
Kragenbär *Ursus thibetanus*	GZ	ESB	3	1	1	3	2	3	5	4	4	2	2	4	810	405	
Ringelschwanzmungo *Galidia elegans*	IR	REC	2	1	1	1	1	3	4	3	2	1	1	2	144	144	B
Roter Panda *Ailurus fulgens*	GZ	EEP	3	3	1	1	1	3	4	3	3	2	2	4	648	324	B
Schabrackenschakal *Lupulella mesomelas*	WE		1	1	2	2	2	2	4	4	4	1	2	3	288	192	
Seehund *Phoca vitulina*	GZ		1	1	1	2	3	3	6	4	4	3	3	6	216	72	B
Weißrüssel-Nasenbär *Nasua narica*	IR		1	1	1	2	3	1	4	4	4	1	1	2	144	144	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Hasenartige																	
Kaninchen	GZ		1	1	1	1	3	1	4	NA	1	1	1	2	72	72	B
Oryctolagus cuniculus																	
Röhrenzähner																	
Erdferkel	GDL	ESB	3	1	1	3	2	3	5	3	3	2	2	4	810	405	B
Orycteropus afer																	
Nagetiere																	
Capybara	IR		1	1	1	1	3	1	4	4	3	1	1	2	72	72	
Hydrochoerus hydrochaeris																	
Grosser Mara	GZ		1	1	1	1	3	1	4	3	3	1	1	2	72	72	
Dolichotis patagonum																	
Weißschwanz-Stachelschweine	WE		1	1	1	1	1	2	3	3	2	1	1	2	54	54	B
Hystrix indica																	
Unpaarhufer																	
Breitmaulnashorn	WE	EEP	3	2	2	2	3	3	6	4	4	3	3	6	2592	864	
Ceratotherium simum																	
Chapman-Zebra	WE		1	1	1	2	3	3	6	4	4	2	2	4	216	108	B
Equus quagga chapmani																	
Flachlandtapir	IR	EEP	3	1	1	2	3	3	6	4	4	2	2	4	648	324	B
Tapirus terrestris																	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Paarhufer																	
Elch	GZ		1	1	1	2	3	2	5	4	4	2	2	4	180	90	
Alces alces																	
Elenantilopen	WE	REC	1	1	1	1	3	2	5	4	4	2	2	4	90	45	B
Tragelaphuss oryx																	
Impala	WE	EEP	3	1	1	2	3	1	4	4	4	2	2	4	432	216	
Aepyceros melampus																	
Pinselohrschwein	IR	EEP	3	1	1	2	3	1	4	4	3	2	2	4	432	216	
Potamochoerus porcus																	
Schraubenziege	GZ	EEP	3	1	1	2	3	1	4	4	4	1	1	2	432	432	
Capra falconeri																	
Trampeltier	GZ		1	1	1	2	3	3	6		3	2	1	3	216	144	B
Camelus bactrianus																	
Waldrentier	GDL	EEP	3	1	1	3	3	3	6	4	4	1	2	3	972	648	
Rangifer torandus																	
Walliser Schwarzhalsziege	GZ		1	1	1	1	3	2	5	NA	1	1	1	2	90	90	B
Capra hiscus																	
Westafrikanische Zwergziege	GZ		1	1	1	1	3	3	6	NA	2	1	1	2	108	108	B
Capra hircus																	
Laufvögel																	
Darwinnandu	GZ	ESB	3	1	1	1	3	3	6	3	3	1	1	2	324	324	
Pterocnemia pennanta																	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Helmkasuar	GDL	ESB	3	2	1	3	2	2	4	3	2	1	1	2	1296	1296	B
Casuarius casuarius																	
Nord-Afrikanischer Strauss	WE	EEP	3	1	1	2	3	2	5	4	4	1	1	2	540	540	
Struthio camelus																	
Hühnervögel																	
Australbuschhuhn	GDL	REC	2	1	1	3	2	3	5	3	3	1	1	2	540	540	
Alectura lathami																	
Blauer Pfau	GZ		1	1	2	1	1	2	3	3	2	1	1	2	108	108	B
Pavo cristatus																	
Chacotschatschalaka	IR		1	1	1	1	1	1	2	3	3	1	2	3	36	24	
Ortalis canicollis																	
Deutsches Reichshuhn	GZ		1	1	1	1	3	1	4	NA	1	1	1	2	72	72	B
Gallus gallus domesticus																	
Geierperlhuhn	WE		1	1	1	1	2	1	3	3	3	1	1	2	54	54	
Acryllium vulturinum																	
Gelbschnabelhokko	IR	REC	2	2	1	1	2	1	3	3	3	1	2	3	216	144	
Crax daubenteri																	
Hühner (gemischt)	GZ		1	1	1	1	3	1	4	NA	1	1	1	2	72	72	B
Gallus gallus domesticus																	
Königsberger Huhn	GZ		1	1	1	1	3	1	4	NA	1	1	1	2	72	72	B
Gallus gallus domesticus																	
Rebhuhn	GZ		1	1	1	1	1	3	4	3	3	1	1	2	72	72	
Perdix perdix																	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Vorwerkhuhn	GZ		1	1	1	1	3	1	4	NA	1	1	1	2	72	72	B
Gallus gallus domesticus																	
Westliches Haselhuhn	GZ		1	1	1	1	1	3	4	3	3	1	1	2	72	72	
Tetrastes bonsia																	
Insekten																	
Phillippinische Gespenstschrecke	IR	REC	2	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	2	72	72	B
Sungaya inexpectata																	
Fledertiere																	
Nilflughund	GDL		1	1	1	1	2	3	5	2	2	3	2	5	90	36	B
Rousettus aegyptiacus																	
Gänsevögel																	
Amazonasente	IR		1	1	1	1	2	1	3	3	3	1	1	2	54	54	
Amazonetta brasiliensis																	
Eiderente	GZ		1	1	1	1	3	3	6	3	3	1	2	3	108	72	
Somateria mollissima																	
Halsbandwehrvogel	IR		1	1	1	1	3	1	4	3	3	1	1	2	72	72	
Chama torquata																	
Kolbenente	GZ		1	1	1	1	2	2	4	3	3	1	1	2	72	72	B
Netta rufina																	
Magellan-Dampfschiffente	GZ		1	1	1	1	3	1	4	3	3	1	1	2	72	72	
Tachyeres pteneres																	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Schellente	GZ		1	1	1	1	2	2	4	3	3	1	1	2	72	72	B
Bucephala clangula																	
Witwenpfeifgans	IR		1	1	1	1	3	1	4	3	3	1	1	2	72	72	
Dendrocygna viduata																	
Pelikane																	
Krauskopfpelikan	Herz	EEP	3	2	1	1	2	3	5	3	3	3	2	5	540	216	
Pelicanus cripsus																	
Reiher																	
Kahlkopfibis	GDL	EEP	3	2	2	3	3	3	6	4	4	1	2	3	3888	2592	
Geronticus calvus																	
Löffler	GZ	REC	2	1	2	1	3	3	6	4	4	2	2	4	432	216	
Plateola leucordia																	
Marabu	WE	ESB	3	2	2	1	3	3	6	4	4	2	2	4	1296	648	
Leptotilos crumeniferus																	
Rosalöffler	IR	REC	2	1	1	1	3	1	4	4	4	2	2	4	144	72	
Platalea ajaja																	
Kranichvögel																	
Grauflügel-Trompetervogel	IR		1	1	1	1	2	1	3	3	3	1	1	2	54	54	
Psophia crepitans																	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Regenpfeiferartige																	
Austernfischer	GZ		1	1	2	1	3	1	4	3	3	1	2	3	144	96	
Haematopus ostralegus																	
Inkaseeschwalbe	GZ	EEP	3	1	1	1	3	2	5	3	3	1	2	3	270	180	
Larosterna inca																	
Kampfläufer	GZ		1	1	3	1	2	3	5	3	3	1	2	3	270	180	
Calidris pugnax																	
Eulen																	
Schleiereule	GZ		1	1	1	1	1	2	3	3	3	1	1	2	54	54	
Tyto alba																	
Schnee-Eule	GDL	EEP	3	1	1	1	3	2	5	3	2	1	1	2	270	270	B
Bubo scandiacus																	
Greifvögel																	
Schmutzgeier	WE	EEP	3	3	1	1	3	3	6	4	4	1	1	2	972	972	
Neophron percnopterus																	
Sperbergeier	WE	EEP	3	3	2	1	3	3	6	4	4	2	1	3	1944	1296	
Gyps rueppelli																	
Kuckucksvögel																	
Guirakuckuck	GDL		2	1	2	3	2	3	5	3	3	1	1	2	1080	1080	
Guira guira																	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Rackenvögel																	
Bienenfresser	GZ		1	1	2	1	2	3	5	3	3	2	2	4	180	90	
Merops apiaster																	
Doppelhornvogel	GDL	EEP	3	2	1	1	3	3	6	3	3	2	1	3	648	432	
Buceros bicornis																	
Papageien																	
Nymphensittich	WE		1	1	1	1	3	1	4	2	2	1	1	2	72	72	
Nymhicus hollandicus																	
Plattschweifsittich	WE		1	1	1	1	3	1	4	2	2	1	1	2	72	72	
Platycercus																	
Scharlachara	IR		1	1	1	1	3	2	5	3	2	2	1	3	90	60	
Ara macao																	
Sonnensittich	IR		1	1	1	1	2	1	3	3	1	1	1	2	54	54	B
Aratinga solstitialis																	
Wellensittich	WE		1	1	1	1	3	1	4	2	2	1	1	2	72	72	
Melopsittacus undulatus																	
Spechtvögel																	
Riesentukan	IR	EEP	3	1	1	1	2	1	3	3	2	1	1	2	162	162	
Ramphastos toco																	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF
Sperlingsvögel																
Dorfweber	WE		1	1	3	1	3	2	5	2	2	1	1	2	270	270
Textor cucullatus																
Schwanzlurche																
Riesensalamander	GDL	REC	2	1	2	3	3	3	6	2	2	1	2	3	1296	864
Andrias japonicus																
Zagros-Molch	GDL	EEP	3	3	2	3	2	3	5	1	1	2	1	3	4860	3240
Neurergus kaiseri																
Froschlurche																
Antillen-Ochsenfrosch	GDL	EEP	3	3	2	3	1	3	4	2	2	1	1	2	3888	3888
Leptodactylus falax																
Archey-Frosch	GDL	REC	3	3	3	3	1	3	4	1	1	1	1	2	5832	5832
Leiopelma archeiy																
Teichfrosch	GZ		1	1	1	3	1	3	4	1	1	1	1	2	216	216
Rana esculenta																
Titicaca-Riesenfrosch	GDL	REC	2	2	2	3	2	3	5	1	2	1	1	2	2160	2160
Telmatobius culeus																
Störe																
Löffelstör	GDL		1	1	1	3	3	3	6	2	2	1	2	3	324	216
Polydon spatula																

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Grundelartige																	
Schlammspringer	GDL		1	1	1	3	3	3	6	1	1	1	1	2	324	324	
Periopthalmus sp.																	
Schwertschwänze																	
Pfeilschwanzkrebs	GDL		1	1	1	3	3	3	6	2	2	1	1	2	324	324	
Trachypleus gigas																	
Doktorfi schartigen																	
Wolfsbarsch	GZ		1	1	1	2	3	3	6	2	2	1	1	2	216	216	
Dicentrarchus labrax																	
Karpfenartige																	
Goldfi sch	GZ		1	1	1	1	2	1	3	NA	1	1	1	2	54	54	B
Carassius auratus																	
Goldorfe	GZ		1	1	1	1	3	1	4	1	1	1	1	2	72	72	B
Leuciscus idus																	
Graskarpfen	GZ		1	1	1	1	2	1	3	1	1	1	1	2	54	54	B
Ctenopharyngodon idella																	
Haifi sche																	
Kleingefleckter Katzenhai	GDL		1	1	1	3	3	3	6	2	2	1	1	2	324	324	
Scyliorhinus calicurna																	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Pinguine																	
Humboldt-Pinguin	GZ	EEP	3	2	1	3	3	3	6	4	3	3	2	5	1944	778	B
Spheniscus humboldti																	
Tausendfüßer																	
Riesentausendfüßler der Seychellen	IR	EEP	3	3	1	1	2	3	5	1	1	1	1	2	810	810	
Sechelleptus seychellarum																	
Seesterne																	
Sonnenstern	GDL		1	1	1	3	3	3	6	1	1	1	1	2	324	324	
Crossaster sp.																	
Schildtentakel-Seewalzen																	
Seegurke	GDL		1	1	1	3	3	3	6	1	1	1	1	2	324	324	
Synaptula sp.																	
Gepanzerten Nebengelenktiere																	
Braunborsten-Gürteltier	GDL		1	1	1	1	1	2	3	2	2	1	1	2	54	54	B
Chaetophractus villosus																	
Schildkröten																	
Aldabra-Riesenschildkröte	GDL	EEP	3	3	1	3	3	3	6	3	3	1	1	2	2916	2916	B
Geochelone gigantea																	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Breitrandschildkröte	GDL		1	1	1	1	2	3	5	1	1	1	1	2	90	90	B
Testudo marginata																	
Chinesische Dreikielschildkröte	GDL	REC	2	3	1	1	2	1	3	1	1	1	1	2	324	324	B
Mauremys reevesii																	
Europäische Sumpfschildkröte	GZ	EEP	2	2	1	1	1	3	4	1	1	1	1	2	288	288	B
Emys orbicularis																	
Griechische Landschildkröte	GDL	EEP	2	2	1	1	2	3	5	2	2	1	1	2	360	360	B
Testudo hermanni																	
Spornschildkröte	GDL		2	2	1	1	2	1	3	1	1	1	1	2	216	216	B
Centrochelys sulcata																	
Strahlenschildkröte	IR	EEP	3	3	1	1	2	2	4	2	2	1	1	2	648	648	B
Astrochelys radiata																	
Vierzehenschildkröte	GDL	REC	2	2	1	1	2	1	3	2	2	1	1	2	216	216	B
Testudo horsfieldii																	
Krokodile																	
China-Alligator	GDL	EEP	3	3	1	3	3	3	6	3	3	1	1	2	2916	2916	B
Alligator sinensis																	
Schuppenkriechtiere																	
Dunkler Tigerphython	GDL		1	1	1	1	3	3	6	2	2	1	1	2	108	108	B
Python bivittatus																	

	Bereich im Zoo (ZGS)	RCP	RCP Code	IUCN Status	Forschung	Relevanz für den ZGS	Sichtbarkeit	Zoopädagogischer Wert	Schauwert	Platzbedarf EAZA	mind. Platzbedarf	Personalaufwand	Haltungskosten	Wirtschaftsfaktor (WF)	Interne Empfehlung	Empfehlung mit WF	
Dumerils (Südliche) Madagaskarboa	IR	REC	2	1	1	1	3	2	5	1	1	1	1	2	180	180	B
Acrantophis dumerili																	
Fidschileguan	IR	ESB	3	3	2	1	3	2	5	2	2	1	1	2	1620	1620	
Brachylophus fasciatus																	
Goldgecko	GDL	REC	2	3	1	1	1	1	2	1	1	1	1	2	216	216	B
Gekko badenii																	
Grüner Baumpython	IR	REC	2	2	1	1	3	2	5	1	1	1	1	2	360	360	B
Morelia viridis																	
Komodowaran	GDL	EEP	3	3	2	3	3	3	6	4	4	2	2	4	5832	2916	
Varanus komodensis																	
Kornnatter	GZ		1	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	2	36	36	B
Pantherophis guttatus																	
Leopardgecko	GDL		1	1	1	1	2	2	4	1	1	1	1	2	72	72	B
Eublepharis macularius																	
Nashornleguan	GDL		1	3	1	3	3	3	6	2	2	1	1	2	972	972	B
Cyclura cornuta																	
Querstreifen-Taggecko	IR	REC	2	2	1	1	1	1	2	1	1	1	1	2	144	144	B
Phelsuma standingi																	
Skorpion-Krustenechse	GDL		1	1	1	1	2	1	3	1	1	1	1	2	54	54	B
Heloderma horridum exasperatum																	

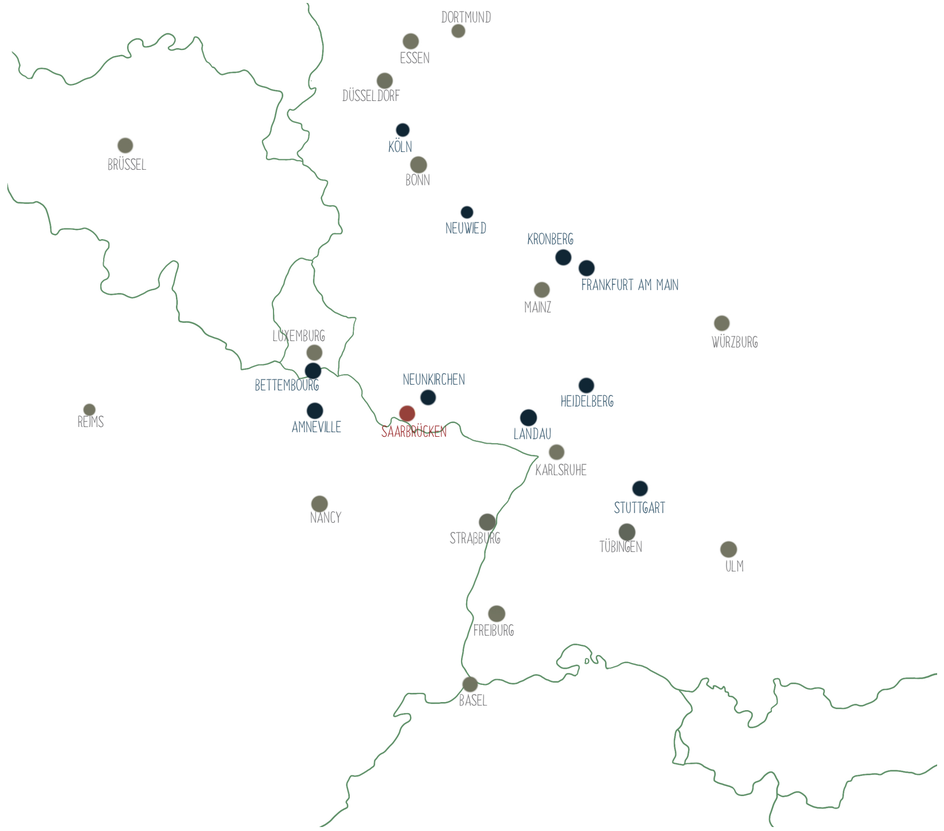
ANALYSE

BESTAND BETRACHTEN, POTENTIALE ERKENNEN

Eine fundierte Analyse unterschiedlicher Themengebiete bildet die Grundlage für die Entwicklung des Masterplans. Durch die Betrachtung des Bestandes können Stärken und Schwächen identifiziert werden, die entscheidend für die zukünftige Entwicklung des Zoos sind. Dabei gilt es nicht nur, den aktuellen Zustand zu erfassen, sondern auch die verborgenen Potentiale zu erkennen, um den Blick in eine zukunftsfähige Gestaltung des Zoos zu schärfen. Hierbei stehen die wichtigsten Einflussfaktoren wie Standort und Umgebung, aber auch die Organisation und das Team des heutigen Zoos im Fokus, um eine solide Basis für die Zukunft zu schaffen.

STANDORT & UMGEBUNG

Bezogen auf die durchschnittliche Distanz von maximal 125 km, die Menschen für den Besuch eines mittelgroßen Zoos zurücklegen, gibt es etwa 2.459.000 potenzielle Zoobesucher (verteilt auf Deutschland, Frankreich und Luxemburg). In Deutschland besuchen durchschnittlich 45% der Einwohner jährlich einen Zoo, in Frankreich sind es 30 %. Für einen hochwertigen Zoo wie in Saarbrücken gibt es demnach einen Markt von 1.031.000 Menschen. Dieser muss jedoch vor allem mit den Zoos von Amneville und Neunkirchen geteilt werden. Eine Schätzung der Attraktivität des Endprodukts des Masterplanprozesses (ohne Lebensgeschichte) lässt darauf schließen, dass Amneville 45 %, Saarbrücken 35 % und Neunkirchen 20 % des Gesamtpotenzials aus der 150-km-Entfernungszone erhalten. Durch das Hinzufügen weiterer hochwertiger, aber traditioneller Zooerlebnisse kann sich der Marktanteil verschieben, das Gesamtpotenzial wird sich jedoch nicht wesentlich erhöhen. Der neu renovierte Zoo kann daher mit 360.000 Besuchern pro Jahr rechnen. Durch das Hinzufügen eines einzigartigen "History of Life"-Erlebnisses (das man gesehen haben muss), scheint sich die Entfernung, die Menschen bereit sind zurückzulegen, auf durchschnittlich 200 km zu erhöhen. Auch der traditionelle Zoomarkt wird um ein museales und älteres Publikum erweitert. Da das Konzept auch einen Unterwasserteil beinhaltet, spricht es auch Aquarienbesucher an (ein Aquarium jeglicher Größe fehlt in der Region). Das einzigartige Dinosaurier-Ausstellungselement wird viele weitere Familien mit Kindern zwischen 8 und 12 Jahren anlocken. Diese Faktoren zusammen werden strukturell 35 % mehr Besucher generieren, wobei die jährliche Besucherzahl 518.000 beträgt.



NEUWIED
13,5 ha | 183 Tierarten
260.000 Besucher/Jahr

FRANKFURT
11 ha | 450 Tierarten
839.000 Besucher/Jahr

STUTTGART
11 ha | 1133 Tierarten
1.600.000 Besucher/Jahr

HEIDELBERG
10,2 ha | 150 Tierarten
488.000 Besucher/Jahr

LANDAU
4,5 ha | 120 Tierarten
175.000 Besucher/Jahr

NEUNKIRCHEN
20 ha | 120 Tierarten
166.000 Besucher/Jahr

SAARBRÜCKEN
13 ha | 100 Tierarten
190.000 Besucher/Jahr

AMNEVILLE
16 ha | 200 Tierarten
500.000 Besucher/Jahr

BETTEMBOURG
25 ha | 200 Tierarten
240.000 Besucher/Jahr

KÖLN
20 ha | 800 Tierarten
1.220.000 Besucher/Jahr

ANKOMMEN & PARKEN

Der Zoo Saarbrücken ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln, insbesondere an Wochenenden und Feiertagen, nicht optimal erreichbar. Viele Besucher ziehen es daher vor, mit dem eigenen PKW anzureisen. Derzeit stehen nur wenige Parkplätze direkt gegenüber dem Zooeingang zur Verfügung. Um der steigenden Besucherzahl gerecht zu werden, sollte die Infrastruktur entsprechend angepasst werden. Sowohl die Schaffung zusätzlicher Parkflächen (zum Beispiel durch ein Parkhaus) als auch eine verbesserte und zuverlässigere Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr wären hierbei hilfreich.

ORGANISATION & TEAM

Eine auffällige Lücke in der Organisation ist das Fehlen eines Kurators. In der Praxis liegt diese Funktion und Verantwortung beim zoologischen Direktor. Für einen mittelgroßen Zoo ist dies äußerst außergewöhnlich und nicht wünschenswert. Ein Biologe mit umfangreicher Zooerfahrung wäre das ideale Profil für die neue Position.
Trotz der deutlichen Erhöhung der im Plan vorgesehenen Tierartenzahl (siehe Tierartenliste) muss die Zahl der Tierpfleger nicht entsprechend erhöht werden. Viele der vorgeschlagenen Arten erfordern relativ wenig Pflege und die viel größeren Tiergehege bedeuten weniger Reinigungsaufwand. Durch den Schwerpunkt auf Arten aus der gemäßigten Zone wird weniger Zeit für die Reinigung der Innengehege benötigt.
Es werden außerdem vier zusätzliche Vollzeitstellen für die Außenbereiche und weitere vier für die ‚Geschichte des Lebens' vorgeschlagen. Mindestens eine dieser Stellen sollte ein erfahrener Spezialist für Fische und wirbellose Meerestiere sein, da diese Taxa im aktuellen Bestand fehlen und sehr spezifische Kenntnisse erfordern.
Eine der Stärken des aktuellen Zoos ist die Landschaft. Die Schönheit der Gegend wird jedoch aufgrund des Mangels an Arbeitskräften im botanischen und gärtnerischen Bereich nicht ausreichend gewürdigt. Das neue Immersionsdesign erfordert die Suche nach passenden Pflanzen und Bäumen, die die beiden unterschiedlichen tropischen Zonen im Freien simulieren.

Die Entwicklung der heimischen Natur in den anderen Parkbereichen stellt eine Herausforderung dar. Ein Pioniergebiet der Botanik ist die Schaffung prähistorischer Landschaften in der ‚Geschichte des Lebens'. Dies kann durch die Erweckung des Gefühls für Landschaften aus dem Silur, Jura und der Kreidezeit sowie aus der Eiszeit mit ihren tundraähnlichen Landschaften und ähnlichen Arten geschehen. Hierfür sind drei zusätzliche Vollzeitkräfte mit botanischem und/oder gärtnerischem Hintergrund erforderlich.

RESTAURANT & KIOSK

Der Anteil des Eintrittspreises an den Gesamteinnahmen des Zoos nimmt in Europa zunehmend ab. Die Hälfte der Einnahmen wird durch Gastronomie, Einzelhandel, Events und besondere Erlebnisse generiert. Vor allem im Gastronomiebereich sind erhebliche Fortschritte zu verzeichnen.
Der Masterplan sieht eine deutliche Erweiterung der bestehenden Restaurantanlage vor, die die Verbindung zwischen den beiden Schleifen des Straßenstrukturplans bildet. Jeder Besucher passiert sie während seines Rundgangs zweimal, so dass eine Hauptverpflegungsstelle ausreicht. Damit es nicht allzu wuchtig wirkt, wird es auf zwei Gebäude verteilt; das jetzige Futterhaus wird zu einem Café- und Fast-Food-Bereich ausgebaut, während die hochwertigen Mahlzeiten in einem neuen Gebäude genossen werden können.
Das neue Restaurant verfügt über die nötige zusätzliche Terrassenfläche, die so positioniert ist, dass auf der Terrasse eine intime Atmosphäre mit Blick auf den Pelikan-Teich oder auf Teile des Streichelzoos oder Spielplatzes entsteht. Dieser gesamte Knotenpunkt ist so positioniert, dass Gastronomie, Spielplatz und Kinderbauernhof-Elemente einen dörflichen Bereich bilden, der zum langen Verweilen einlädt.
Notwendig ist eine zweite, deutlich kleinere Verpflegungsstelle am Eingang, wo man sich nach der Fahrt vor allem mit Kaffee und Softdrinks versorgt. Aufgrund der zentralen Lage der Hauptgastronomie sind keine weiteren dauerhaften Einrichtungen erforderlich. An verkehrsreichen Tagen können an verschiedenen Orten kleine temporäre Stationen mit Eis, speziellen Snacks und Erfrischungsgetränken geöffnet werden.

IM WANDEL UNSERER ZEIT

DIE BAUPROZESSE DES KLIMAZONENZOOS

Der vorliegende Masterplan ist ein Konzept und Grundgerüst für den Zoo Saarbrücken.
Bedingt durch den Klimawandel und die Zerstörung von Habitaten werden Zoos immer mehr zum Notanker von Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind und ohne Unterstützung unwiederbringlich von unserem Planeten verschwinden würden.
Da die jeweiligen Lebensräume als einzelne Module verstanden werden, können diese unabhängig voneinander realisiert werden. Durch neue Erkenntnisse für Zootierhaltungen in den nächsten Jahrzehnten können die einzelnen Module jederzeit weiterentwickelt werden. Das Konzept des Klimazonenzoos lässt einen großen Spielraum in der Entwicklung des Zoos in der Zukunft zu.
Da die Einteilung in Klimazonen und nicht nach Kontinenten erfolgt, ist der Masterplan kein starres Konstrukt und kann flexibel auf neue Gegebenheiten und Herausforderungen reagieren.

BAUPHASEN & KOSTEN

Die verschiedenen Klimazonen bzw. Tieranlagen können unabhängig voneinander umgesetzt werden. Dabei ist zu beachten, dass einige der bestehenden Tieranlagen dringend modernisiert und den aktuellen Haltungsvorgaben angepasst werden müssen. So sollte beispielsweise zeitnah mit dem Lebensraum der Drill-Affen begonnen werden, da hier akuter Handlungsbedarf besteht. Die gegenwärtigen Haltungsbedingungen entsprechen nicht mehr den Richtlinien der internationalen Zooverbände.
Mit der Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel kann die Umsetzung des Masterplans Schritt für Schritt erfolgen. Dabei wird stets sichergestellt, dass der Zoobetrieb nicht gestört wird und keine unzumutbaren Situationen für die Besucher entstehen. Die Geschichte der Menschheit als eine der Hauptattraktionen sollte im Zusammenhang mit der neuen Freianlage für Schimpansen präsentiert werden.

1	**Lebensraum Savanne**	
	Huftiere der Afrikanischen Steppe, Nashörner und Straße	8,0 Mio. €
	Löwen und Paviane	4,0 Mio. €
2	**Aasfresser**	
	Schakale, Durchgangsvoliere Geier und Marabu	4,5 Mio. €
3	**Lebensraum Australien**	
	Sittiche und Felsenkänguru	1,8 Mio. €
4	**Lebensraum Regenwald**	
	Durchgangsvoliere Ara	3,0 Mio. €
	Durchgangsvoliere Regenwaldbewohner Tapir, Capipara, Nasenbär, Faultier, Krallenaffen und Vögel	4,0 Mio. €
5	**Lebensraum Regenwald Amazonas**	
	Jaguaranalage mit Besuchertunnel	4,2 Mio. €
6	**Lebensraum Madagaskar**	
	Sanierung ehem. Tropenhaus, Freianlagen Lemuren und Strahlenschildkröten	8,0 Mio. €
7	**Lebensraum Regenwald Afrika**	
	Freianlage für Drill und Pinselohrschwein	4,5 Mio. €
8	**Lebensraum Pampa-Gebiet**	
	Humboldt-Pinguine Einblickscheibe Wasserbecken, Inkaseeschwalben und Küstenvögel, Durchgangsvoliere	3,3 Mio. €
	Durchgangsgehege Mara und Nandu	950 Tsd. €
9	**Lebensraum Nordseeküste**	
	Begehbare Voliere für Küstenvögel der Nordsee, Aufwertung der vorh. Seehundanlage	2,8 Mio. €
10	**Lebensraum Asiat. Hochland**	
	Freianlage für Kamele und Schraubenziegen, Kleiner Panda	800 Tsd. €
11	**Lebensraum Saarland - Lorain**	
	Durchgangsvoliere, Tümpel und Bachlauf, Unterirdische Welt mit Dachs und Feldhamster, Freilandterrarien	3,2 Mio. €
12	**Lebensraum Wald**	
	Freianlage für Elche und Luchse	850 Tsd. €
13	**Lebensraum Japan**	
	Freianlage für Kragenbären und japanische Makaken	2,4 Mio. €
14	**Geschichte des Lebens**	
	Umbau best. Afrikahaus	25 Mio. €
	Freianlage Schimpansen	6,3 Mio. €
15	**Zooschule**	
	Erweiterung vorh. Zooschulgebäude	2,5 Mio. €
16	**Gastronomie**	
	Erweiterung vorh. Gaststätte und Freianlage, Küche und Nebenräume	2,5 Mio. €
17	**Kinderspielplätze**	
	Gaststätte, Tiergehege	1,5 Mio. €
18	**Besucherwege**	
	Barrierefreiheit, Oberflächenbelag	1,5 Mio. €
19	**Eingangsbereich, Flamingo See**	
	Holzstege, Wasserfall	1,0 Mio. €
	Gesamtsumme:	96.600.000 €

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Zoo Saarbrücken
Jakob Kolleck + Simone Nießing
Graf-Stauffenberg-Straße 63
66121 Saarbrücken-Eschberg
Telefon: +49 681 905-3600
https://zoo.saarbruecken.de/

PLANUNGSTEAM

PIA ARCHITEKTEN GmbH
https://pia-architekten.de/

Zoo-Design-Studio | Erik van Vliet
https://erikvanvliet-zoodesign.com/

Prof. Silvio Barta
Design | Campus Hamburg
Fakultät Business Design Technology
Hochschule Macromedia

BILDER + DARSTELLUNGEN:

Erich Jöckel, Peter Buchert, Gerhard Leicht, Erik van Vliet, Landeshauptstadt Saarbrücken, Lars Welding, Stefan Bernarding, Elisabeth Kraus, Stephane Bidouze, Vasiliy Vishnevskiy / Alamy Stock Foto, imageBROKER.com GmbH & Co. KG / Alamy Stock Foto, Ludwig Endres / Alamy Stock Foto, Arterra Picture Library / Alamy Stock Foto, imageBROKER.com GmbH & Co. KG / Alamy Stock Foto, jatesada natayo / Alamy Stock Foto, David Chapman / Alamy Stock Foto, imageBROKER.com GmbH & Co. KG / Alamy Stock Foto, Scott Hurd / Alamy Stock Foto, Bob Gibbons / Alamy Stock Foto, S.Tuengler - inafrica.de / Alamy Stock Foto, Design Pics Inc / Alamy Stock Foto, Pete Niesen / Alamy Stock Foto, Andreas Ruhz / Alamy Stock Foto, Bildagentur Geduldig / Alamy Stock Foto, Arterra Picture Library / Alamy Stock Foto, Andrey Nekrasov / Alamy Stock Foto, WILDLIFE GmbH / Alamy Stock Foto, Arto Hakola / Alamy Stock Foto, AGAMI Photo Agency / Alamy Stock Foto, imageBROKER.com GmbH & Co. KG / Alamy Stock Foto

PLANUNGSTEAM

...beim Arbeitsessen im Zoo...

Gerhard Leicht
PIA Architekten GmbH

Peter Buchert
PIA Architekten GmbH

Erik van Vliet
Zoo-Design-Studio

PIA ARCHITEKTEN

PIA ARCHITEKTEN GMBH

BÜRO KARLSRUHE:
KARLSTR. 21A
76133 KARLSRUHE
FON: (0721) 96717-0

BÜRO MANNHEIM:
KIRCHENSTRASSE 10
68159 MANNHEIM
FON: (0621) 4373 9850

BÜRO LANDAU:
HEINRICH-HEINE-PLATZ 2
76829 LANDAU
FON (06341) 283 920

Erik van Vliet
Zoo Design

BEETHOVENWEG 8C | 3816MD AMERSFOORT
THE NETHERLANDS | FON: 0031 614461392